Historische Tatsachen Nr. 58

Dipl. Pol. Udo Walendy

F.D. Roosevelts Schritte in den Zweiten Weltkrieg

II. Teil

Vier Tage vor dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor:



2 CENTS PAY NO MORE!

Chicago Daily Tribune
THE WORLD'S GREATEST NEWSPAPER

FINAL

THURSDAY, DECEMBER 4, 1941. PRICE TWO CENTS

F.D.R.'S WAR PLANS!

REDS BEGIN NEW DRIVE TO BREAK VISE ON MOSCOW

Strike at Nazi Line South of Leningrad.

LEIBER TRADED TO GIANTS; CUBS GET BOWMAN

NEWS SUMMARY

HOUSE ADOPTS DRASTIC BILL TO BLOCK STRIKES

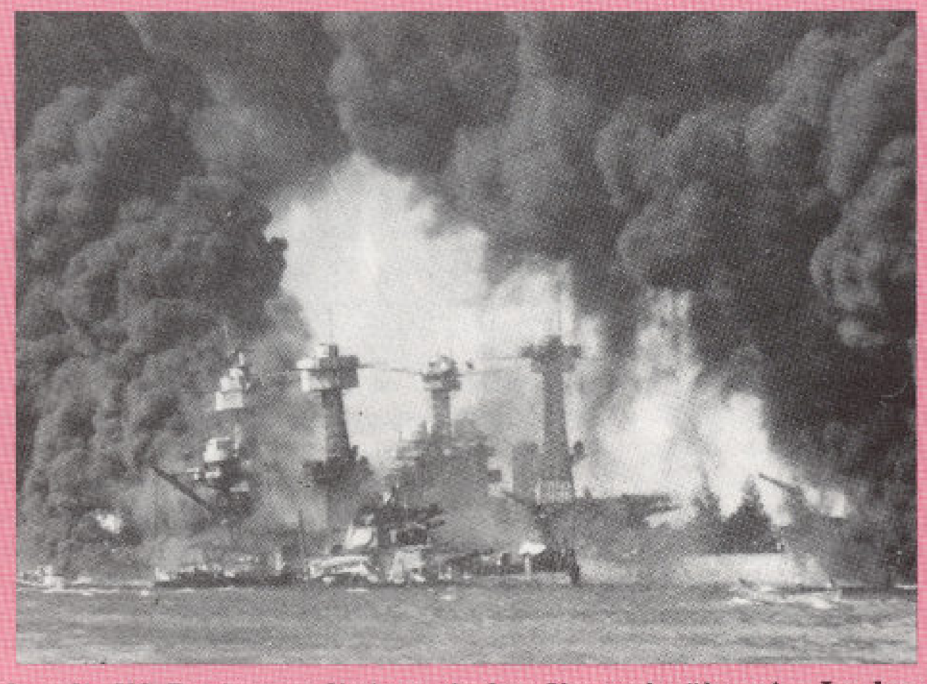
Goes to Senate on 252-136 Vote.

BY WILLIAM STRAND.

THE STRONGHOLD OF PEACE

GOAL IS 10 MILLION ARMED MEN; HALF TO FIGHT IN AEF

Proposes Land Drive by July 1, 1943, to Smash Nazis; President Told of Equipment Shortage.



US-Admiral Theobald:
"Roosevelt wollte Amerika in den Krieg gegen Nazi-Deutschland bringen. Seiner Überzeugung nach war ein japanischer Angriff der einzige Weg, die öffentliche Meinung für den Krieg zu gewinnen."[57)]

Nachdem die US-Regierung die japanischen Versuche über eine Lockerung des Wirtschaftsembargos mit entwürdigenden Forderungen beendet hatte, führte der japanische Flottenverband Kido Butai unter Admiral Chuicho Nagumo am 7. Dezember 1941 seinen vermeintlichen Überraschungsangriff auf die US-Flotte in Pearl Harbor durch. Roosevelt hatte diesen Angriff bewußt in Kauf genommen und den Kommandeuren auf Hawaii seine ihm zeitig vorher bekannten dechiffrierten Informationen verheimlicht und dafür Sorge getragen, daß seine wertvollen Flugzeugträger rechtzeitig abgezogen waren.

Dipl. Pol. Udo Walendy

F.D. Roosevelts Schritte in den Zweiten Weltkrieg

II. Teil

Die in diesem Heft berichteten Tatsachen sind aus verschiedenen, auch gegensätzlichen, in- und ausländischen Veröffentlichun-gen, aus der Anhörung von Zeitzeugen und Sachverständigen und nach wissenschaftlicher, kritischer Prüfung gewonnen worden. Ihre Richtigkeit ist nachprüfbar. Vielfache Fußnoten weisen dem Leser und Forscher die Richtung.

Über die Selbstverpflichtung des Verfassers und Verlegers hinaus ist dieses Heft juristisch dahingehend überprüft worden, daß weder Inhalt noch Aufmachung irgendwelche BRD-Strafgesetze verletzen oder sozialethische Verwirrung unter Jugendlichen auslösen.

F.D. Roosevelt in einem Brief an den Papst vom 3. Sept. 1941:

"Soweit ich unterrichtet bin, sind die Kirchen in Rußland offen. Ich glaube, es besteht wirklich die Möglichkeit, daß Rußland als Ergebnis des gegenwärtigen Konfliktes Religionsfreiheit anerkennt. ...

Ich habe das Gefühl, daß dies -- falls es erreicht werden kann -- der Wiederherstellung wirklicher religiöser Freiheit in Rußland eine viel bessere Aussicht geben wird, als im heutigen Deutschland. ...

Ich glaube, das Überleben Rußlands ist weniger gefährlich für die Religion, die Kirche als solche und die Menschen überhaupt, als es das Überleben der deutschen Form der Diktatur sein würde. ..."

"Der Terminkalender des Teufels

Schon während des Zweiten Weltkrieges, als die Westalliierten fürchten mußten, Stalins Bundesgenossenschaft zu verlieren, weil die Errichtung einer zweiten Front noch in weiter Ferne war, ließ Roosevelt -- wie wir aus sicherer Quelle wissen -- durch eine hohe Mittelsperson im Vatikan anfragen, wie der Papst sich zu einer völligen Preisgabe Europas stellen würde. Amerika wäre bereit, die Kirche durch Missionsgebiete im Fernen Osten zu entschädigen!

Natürlich wurde dieses ungeheuerliche Ansinnen in der schärfsten Form abgelehnt."

Regensburger Bistumsblatt am 15. Juli 1951
E.J. Reichenberger, "Wider Willkür und Machtrausch", Graz - Göttingen 1955, S. 296 + 300.

"Winston Churchill begann seine folgenschwere persönliche Korrespondenz mit Roosevelt, als Chamberlain noch Premierminister war. ... Eines seiner ersten Kabeltelegramme habe im wesentlichen gelautet:

'Ich bin Halbamerikaner und von Natur die gegebene Person, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Es ist offenbar, daß wir die Dinge in demselben Lichte sehen. ***Würde ich Premierminister Britanniens werden, könnten wir die Welt kontrollieren.****'*

Churchill schreibt, daß er Roosevelt 950 solcher Kabeltelegramme geschickt und ungefähr 100 Antworttelegramme erhalten habe. Seine Beziehungen zum Präsidenten seien 'nach und nach so eng geworden, daß die Hauptangelegenheiten zwischen unseren beiden Ländern praktisch durch diesen persönlichen Meinungsaustausch zwischen ihm und mir erledigt wurden. ... Als Staatsoberhaupt und zugleich Regierungschef sprach und handelte Roosevelt auf jedem Gebiet mit Autorität.'

Es liegt auf der Hand, daß Churchill ***in Roosevelt einen amerikanischen Diktator erblickte, den die Meinung des Kongresses und des amerikanischen Volkes wenig kümmerte.*** *Was den Krieg angeht, so verraten die Churchill'schen Kabeltelegramme, daß er glaubte, Roosevelt könne Amerika zu jeder gewünschten Zeit in den europäischen Konflikt stürzen. Das französische Kabinett war allem Anschein nach derselben Meinung."*

Charles Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", Düsseldorf 1957, S. 630 - 631.

ISSN 0176 - 4144

Konten des Verlages: Postscheck Essen 116162-433 (BLZ 360 100 43)
Kreissparkasse Herford 250 00 2532 (BLZ 494 501 20)

Druck: Kölle Druck, D 4994 Pr. Oldendorf

FDR im Urteil ausländischer Experten


Eine seiner theatralischen Gesten

"Lange bevor die Öffentlichkeit etwas davon merkte, plante und organisierte Washington für den wirklichen Krieg. Bedeutsam war, daß, obgleich diese Aufrüstung und Mobilisierung vom Volk immer als für die Verteidigung der Hemisphäre präsentiert wurde, die strategische Planung der USA niemals so begrenzt war. Die Armee plante nicht und und bereitete nicht die Erdtruppen auf eine Abwehr einer Invasion durch die Achsenmächte vor, -- sie begann eine große, mobile Expeditionsstreitmacht vorzubereiten, die überall in der Welt verwendet werden konnte. ...

Während der Präsident wiederholte, er wünsche keinen Krieg und habe keine Absichten, Expeditionstruppen nach Europa zu schicken, brandmarkten die militanten Sekretäre der Flotte und des Kriegsministeriums, Knox und Stimson, in Reden und öffentlichen Erklärungen die Neutralitätsgesetzgebung und redeten einer amerikanischen Intervention in der Atlantikschlacht das Wort. Als Kabinettsmitglieder konnten sie dies nicht ohne Zustimmung des Präsidenten tun. Als Frank Knox in der Presse zitiert wurde, daß er gesagt habe, »die einzige Hoffnung für Frieden für die Vereinigten Staaten wäre die Zerschlagung Deutschlands«, wies F.D.R. ihn nicht zurecht." [1)]

"Clare Booth-Luce hat viele Menschen schockiert, als sie anläßlich des Parteikonvents der Republikaner 1944 sagte, »Roosevelt hat uns (die USA) in den Krieg gelogen«. Als sich diese Feststellung dann aber als zutreffend erwies, hörten die Roosevelt-Anhänger auf, sie abzustreiten, und rühmten sie mit der Behauptung, »er habe lügen müssen, um sein Land und dann England und die Welt zu retten«." [2)]

"Nach kaum einem Jahrzehnt war der Mythos von der alleinigen deutschen »Kriegsschuld« zerschlagen, die wirklichen Kriegsgründe und die schlimmen Konsequenzen des strafenden Versailler Friedensvertrages waren erkannt. Heute dagegen, viele Jahre, nachdem der Kampf endete, nur um durch den Kalten Krieg mit unserem früheren »tapferen Verbündeten«, der Sowjetunion, abgelöst zu werden, hat es noch keine vergleichbare Untersuchung der tatsächlichen Kriegsgründe gegeben und ist es noch keine allgemeine Erkenntnis, daß die jetzige gefährliche Weltlage zum großen Teil unser eigenes Werk ist." [3)]

"Der zweite amerikanische Kreuzzug endete noch unglückseliger als der erste, und diesmal war der Unruhestifter nicht der deutsche Kaiser, sondern der amerikanische Präsident, dessen Abscheu vor dem Nationalsozialismus und dessen Machtverlangen sein Volk in den europäischen Konflikt stürzten und ihn auf diese Weise wieder über die Welt ausbreitete. In den beschlagnahmten deutschen Archiven gibt es kein Zeugnis, das die Behauptung des Präsidenten stützen könnte, daß Hitler eine Offensive gegen die westliche Hemisphäre plante, aber es gibt eine Fülle von Zeugnissen, daß er gerade dies vermeiden wollte, bis Amerika in den Krieg eintrat." [4)]

"Genau wie Präsident Roosevelt uns zum Krieg antrieb, indem er falsche Ängste um unsere Sicherheit erregte, hatte schon 1910 Balfour, der Führer der konservativen Opposition während des britischen Wahlkampfes, versucht, die Wähler zu gewinnen, indem er ihnen erzählte, England sei in Gefahr, wie der -- damals liberale -- Winston Churchill sagte, 'um eine Panik ohne Grund zu verursachen, eine Politik mit dem Versuch, ohne Ursache bösen Willen zwischen zwei Nationen zu erregen'.

Daß Balfour dem Gedanken, einen Krieg mit Deutschland zu provozieren, nicht abgeneigt war, ist durch eine Unterredung zwischen ihm und dem US-Botschafter Henry White bezeugt, der vom State Department zu Verhandlungen von Italien nach London geschickt worden war zu einem Zeitpunkt, da der englisch-deutsche Handelskrieg seinen Höhepunkt erreicht hatte. Wie der amerikanische Historiker Allan Nevins in seinem Buch 'Henry White, 30 Years of American Diplomacy' berichtet, verlief die Unterredung folgendermaßen:

Balfour (ziemlich leichthin): *Wir sind wahrscheinlich töricht, daß wir keinen Grund finden, um Deutschland den Krieg zu erklären, ehe es zu viele Schiffe baut und uns unseren Handel nimmt.*

White: *Sie sind im privaten Leben ein hochherziger Mann. Wie ist es möglich, daß Sie etwas politisch so Unmoralisches erwägen können, wie einen Krieg gegen eine harmlose Nation zu provozieren, die ein ebenso gutes Recht auf eine Flotte hat wie Sie? Wenn Sie mit dem deutschen Handel konkurrieren wollen, so arbeiten Sie härter.*

Balfour: *Das würde bedeuten, daß wir unseren Lebensstandard senken müßten. Vielleicht wäre ein Krieg einfacher für uns.*

White: *Ich bin erschrocken, daß gerade Sie solche Prinzipien aufstellen können.*

Balfour (*wieder leichthin*): *Ist das eine Frage von Recht und Unrecht? Vielleicht ist das nur eine Frage der Erhaltung unserer Vorherrschaft."* [5)]

Durch die Deklaration von Panama City war das völkerrechtliche Novum einer 250 bis 1.250 Seemeilen tiefen "Sicherheitszone" um den Doppelkontinent südlich Kanada geschaffen worden. In diesem Gebiet ließ FDR "Neutralitätspatrouillen" kreuzen, im Klartext: Kriegsschiffe, die deutsche Dampfer ausfindig machen und mittels Positionsmeldungen britischen Streitkräften ermöglichen sollten, diese zu versenken.

1) T.R. Fehrenbach, "F.D.R's Undeclared War 1939 to 1941", New York 1967, S. 121, 135, 189.
2) P.H. Nicoll, "Englands Krieg gegen Deutschland", Tübingen 1963, S. 45
3) Albert C. Wedemeyer, "Der verwaltete Krieg", Gütersloh 1958, S. 12.
4) J.F.C. Fuller, "A Military History of the Western World", London 1956, -- vgl. Albert C. Wedemeyer, "Der verwaltete Krieg aaO. S. 18.
5) Albert C. Wedemeyer, "Der verwaltete Krieg", aaO. S. 25 - 26.

"Versuche, um die Herrschaft über amerikanische Republiken zu gewinnen"
50 Zerstörer an England -- Neue Wehrvorlage, neue Flottenstützpunkte, "Zwei-Ozean Flotte"

Nachdem **FDR** sich in das am 1. September 1939 begonnene Kriegsgeschehen allein schon durch einseitige Belieferung Englands und Frankreichs mit Kriegsmaterial eingemischt hatte, verstärkte er diese Parteinahme noch durch

a) die unverzügliche Anerkennung aller politisierenden Emigrantengruppen, die sich nach der militärischen Niederlage ihrer Länder in Exilregierungen zusammengefunden haben: Polen, Norweger, Holländer, Belgier, im April 1941 auch Jugoslawier und Griechen bei gleichzeitiger Versicherung, keine deutschen Grenzveränderungen anzuerkennen,

b) sein Drängen gegenüber dem französischen Ministerpräsidenten Reynaud (Telegramm vom 15.6.1940), im Falle der Fortsetzung des Kampfes gegen Deutschland die US-Kriegshilfe zu verdoppeln, ja -- so der vermittelte Eindruck -- sich direkt am Krieg zu beteiligen,

c) die Beschlagnahme der französischen Auslandsguthaben,

d) die schon mit Kriegsbeginn eingeleitete Aufbringung deutscher Schiffe mittels Positionsmeldungen für die britische Navy,

e) die willkürliche und völkerrechtswidrige Ausweitung der Hoheitszone des gesamten amerikanischen Doppelkontinents durch den von FDR angeregten Beschluß der Konferenz von Panama City am 3. Oktober 1939 auf 1.000 Meilen.

Diese somit immer eindeutiger gewordene Haltung hatte natürlich die Reaktion Londons auf Hitlers Friedensangebot vom 19. Juli 1940 entscheidend geprägt. Roosevelt selbst beachtete Hitlers Friedensappell überhaupt nicht.

22.7.1940: So verharrte die britische Regierung in Kompromißlosigkeit, einer Haltung, für die ihr nur Phrasen, Verlogenheiten und Verachtung jeglicher humanitärer Grundsätze gegenüber den Völkern Europas und der Welt blieben:

"Niemand zweifelt daran, daß ein Sieg Hitlers den Untergang für uns und viele anderen bedeuten würde. Gleichzeitig wäre es das Ende alles dessen, was das Leben lebenswert macht. ... Wir haben den Krieg nie gewollt und sicherlich wünscht niemand von uns, den Krieg nur einen Tag länger als nötig fortzusetzen. Wir werden aber nicht aufhören zu kämpfen, solange nicht für uns und die anderen die Freiheit gesichert ist. Was bedeutet dieses Wort vom Kampf für die Freiheit? Wir wollen unser eigenes Leben leben dürfen und wollen uns nicht ständig umdrehen, um zu sehen, ob nicht etwa ein Gestapomann hinter uns steht. Wir wollen Gott auf unsere Art verehren, und wir wollen den Respekt vor der Glaubensfreiheit unserer Mitbürger bewahren. ..." [6]

22.7.1940: Auf der Panamerikanischen Konferenz in Havanna (Kuba) begrüßte Staatssekretär **Cordell Hull** eine gemeinschaftliche Treuhänderschaft der amerikanischen Republiken über die europäischen Besitzungen in der westlichen Hemisphäre:

"Wir dürfen uns über die Zwecke dieser dunklen Machenschaften keinerlei Illusionen hingeben. Es handelt sich um Versuche, die von ausländischen Regierungen im eigenen Interesse unternommen werden, um die Herrschaft über amerikanische Republiken zu gewinnen. Es gibt Beispiele aus anderen Teilen der Welt, wo die Termiten der ausländischen Propaganda die Regierungsgebäude untergraben haben. Wir haben die Quelle und die Tragweite dieser Infektion seit langem erkannt. ...

Die amerikanischen Republiken können durch gegenseitige Hilfe und entschlossene Durchführung der getroffenen Entscheidungen ein Wirtschafts-Verteidigungssystem aufbauen, das jeder von ihnen gestatten wird, sich vor wirtschaftlicher Unterordnung gegenüber dem Auslande und vor wirtschaftlichem Zerfall im eigenen Lande zu bewahren."

Jede europäische Besitzung innerhalb der westlichen Hemisphäre sollte übernommen werden, sobald sie in *"Gefahr stand, den Besitzer zu wechseln"*.

FDR half mit 500 Millionen Dollar nach.

23.7.1940: FDR unterzeichnete ein neues Flottenbaugesetz, das die USA-Flotte jeder Mächtekombination überlegen machen soll. Es sieht ein Ausgabenprogramm von 4 Milliarden Dollar und eine Erhöhung der Flottentonnage um 70% vor.

30.7.1940: "Deklaration von Havanna" der Panamerikanischen Konferenz:

"Angesichts ... 4. der Möglichkeit, daß der Verlauf der militärischen Ereignisse in Europa und daraus resultierende Änderungen die schwere Gefahr entstehen lassen, daß europäische Besitzungen in Amerika zu strategischen Zentren für einen Angriff gegen amerikanische Nationen gemacht werden, erklärt die Tagung der amerikanischen Außenminister, daß, wenn Inseln oder Gebiete in Amerika, die jetzt im Besitze nichtamerikanischer Nationen stehen, in Gefahr geraten, Gegenstand von Gebietsaustausch oder eines Souveränitätswechsels zu werden, die amerikanischen Nationen im Hinblick auf das dringende Gebot kontinentaler Sicherungen und unter Berücksichtigung der Wünsche der Einwohner dieser Gebiete eine vorläufige Verwaltung einrichten können....."

31.7.1940: FDR sperrt unter Berufung auf den hohen eigenen Bedarf mit Wirkung vom 1.8. die Ausfuhr von Flugbenzin in Länder, die er nicht zur "westlichen Hemisphäre" zählt. Der Affront zielt hauptsächlich gegen Japan.

---

6) Prof. Dr. Herbert Michaelis + Prof. Dr. Ernst Schraepler, "Ursachen und Folgen -- Vom deutschen Zusammenbruch 1918 und 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart", Berlin o.J., 15. Band S. 384.

1.8.1940: Die Heereskommission des Senats hat einen Gesetzentwurf, der die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht für alle Männer zwischen 18 und 64 Jahren vorsieht, mit der Änderung angenommen, daß nur die Männer zwischen 21 und 31 Jahren dienstpflichtig werden sollen. Kriegsminister Stimson begründete die Vorlage damit, daß sich die USA auf die Gefahren eines großen Krieges vorbereiten müßten. Die USA seien durch einen direkten Angriff Deutschlands, und zwar aus der Luft, bedroht. Im Pazifik liege die mächtige japanische Flotte, die durch Mächte kontrolliert werde, die eng mit den Achsenstaaten zusammenarbeite. Die Nordgrenze der USA würde die verlockendste Angriffslinie für einen Eroberer Englands bilden. Die Nationalsozialisten würden auch nicht lange brauchen, um Südamerika zu erobern, wenn sie einmal in einem Lande Fuß gefaßt hätten.

17.8.1940: FDR erklärte auf einer Pressekonferenz, die Vereinigten Staaten verhandelten mit Großbritannien über den Erwerb von Flotten- und Flugzeugstützpunkten, so auch über den Panamakanal, mit Kanada über die Verteidigung der amerikanischen Hemisphäre. US-Heeres- und Marine-Offiziere befänden sich gegenwärtig in Großbritannien, um dort das Kriegsgeschehen zu beobachten.

28.8.1940: Der Senat nahm erstmalig in der Geschichte der Vereinigten Staaten einen Gesetzentwurf zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Friedenszeiten mit 58 gegen 31 Stimmen an.

29.8.1940: Zum Präsidenten des amerikanisch-kanadischen Wehrausschusses wurde **LaGuardia**, der Bürgermeister von New York, ernannt. In Ottawa erörterte er die Errichtung gemeinsamer Garnisonen in den wichtigsten kanadischen Küstenstationen, eines Flotten- und Luftstützpunktes auf Neufundland, US-eigener Luftstützpunkte an der atlantischen Küste, sowie den Austausch von Rüstungsgeheimnissen zur gemeinsamen Fabrikation von Waffen und einheitlichen Ausrüstung.

Roosevelt unterzeichnete das vom Repräsentantenhaus und dem Senat gebilligte Gesetz zur Einberufung der Nationalgarde und der Armeereserven. Er war somit ermächtigt, 396.000 Mann sofort für eine einjährige Ausbildung einzuberufen.

30.8.1940: Abkommen zwischen Japan und der französischen Regierung: Japan verpflichtet sich, die Integrität Indochinas und Frankreichs Souveränität in diesem Gebiet zu respektieren, während Frankreich die Interessen Japans im Fernen Osten vorrangig anerkennt und sich zu militärischen und wirtschaftlichen Abmachungen bereitfindet.

Hatte das State Department anfangs durchblicken lassen, daß es die schwierige Lage der französischen Regierung begreife und sich nicht für berechtigt ansehe, wegen der Gewährung militärischer Erleichterungen an Japan gegen die französische Regierung Vorwürfe zu erheben, so mißbilligte Staatssekretär **Hull** kurz darauf die japanische Invasion in Indochina als eine Handlung, die der Freiheitsberaubung gleichkomme und den Status Quo im Fernen Osten umstürze. Die US-Regierung sei weder gefragt noch unterrichtet worden; sie verwerfe unter solchen Umständen zustande gekommene Lösungen.

3.9.1940: Vereinbarung zwischen den USA und Großbritannien, **50 amerikanische Zerstörer** der Klasse von 1.200 t im Austausch gegen die Abtretung von britischen Flotten- und Flugzeugstützpunkten in der westlichen Hemisphäre.

Deklariert wurde dieser völkerrechtswidrige Austausch eines angeblich neutralen Landes mit einer kriegführenden Nation als eine epochemachende Abwehrmaßnahme des amerikanischen Kontinents gegenüber einer schweren Gefahr und als Maßnahme zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit der Vereinigten Staaten.

Roosevelt hierzu:

"Da ferner die Vereinigten Staaten den Wunsch hatten, weitere Flotten- und Flugzeugstützpunkte im Karibischen Meer und in Britisch-Guyana zu erwerben, hat die britische Regierung den Vereinigten Staaten zur Errichtung und unverzüglichen Benutzung Flotten- und Flugzeugstützpunkte sowie bestimmte Erleichterungen an der Ostküste der Bahama-Inseln, der Südküste von Jamaika, der Westküste von Sainte-Lucie, der Westküste von Trinidad, ferner im Golf von Paria, auf der Insel Antigua und in Britisch-Guyana, 80 km von Georgetown zur Verfügung gestellt, und zwar im Austausch für militärisches Material und Kriegsschiffe, die die Vereinigten Staaten an die britische Regierung übertragen werden. Alle diese Stützpunkte und erwähnten Erleichterungen werden an die Vereinigten Staaten auf 99 Jahre pachtweise abgetreten."

Das amerikanische Marinedepartement gab bekannt, daß die ersten 8 der 50 Zerstörer bereits am 6. September zur Abtretung bereitgestellt seien, die übrigen Zerstörer seien im kampfbereiten Zustand und könnten zu jedem beliebigen Zeitpunkt den britischen Behörden übergeben werden.

3.9.1940: Die britische Regierung gewährte den USA im Gegenzug auf der Halbinsel Avalon, an der Süd- und Ostküste Neufundlands, an der großen Bucht der Bermudas sowie auf britischem Gebiet in der Karibik (Bahamas, Jamaica, Santa Lucia, Trinidad, Antigua und Britisch-Guyana) unentgeldliche Pachtungen für 99 Jahre "zu sofortiger Errichtung von Flotten- und Luftstützpunkten sowie ihrer Benutzung".

Der chilenische Staatspräsident **Aguirre Cerdo** schlug **FDR** eine Friedensinitiative aller amerikanischen Republiken vor. Die Vereinigten Staaten ließen 7 Wochen verstreichen, um dann am 26. Oktober abzulehnen.

Internationale und US-Rechtsgrundsätze

Die Haager Konvention von 1907 untersagte es Neutralen, kriegführende Mächte mit Kriegsmaterial zu beliefern.

Das US-Gesetzbuch verbot im Abschnitt 23, § 18 die Ausrüstung, Bewaffnung oder Lieferung eines Fahrzeuges in der Absicht, daß es im Dienst einer fremden Macht zu Fahrten oder zur Ausführung von Feindseligkeiten gegen irgendeinen mit den Vereinigten Staaten im Friedenszustand befindlichen Staat verwandt werden soll.

Das US-Spionagegesetz von 1917 verbot im Abschnitt 3, § 5 während eines Krieges, in dem die USA neutral sind, irgendein Kriegsschiff einer kriegführenden Nation auszuliefern.

FDR kümmerte das alles nicht.

5.9.1940: Repräsentantenhaus und Senat nahmen die Wehrvorlage endgültig an, die 5,2 Milliarden Dollar für die Aufrüstung einer Zweimillionenarmee sowie für die ersten

Bauten einer sogenannten "Zwei-Ozean-Flotte" und für die Beschaffung von Armee- und Marineflugzeugen vorsieht. Roosevelt verlieh der Wehrvorlage am 9. September mit seiner Unterschrift Gesetzeskraft und bot sogleich 65.000 Offiziere und Mannschaften der Nationalgarde zum aktiven Dienst für ein Jahr auf.

16.9.1940: FDR unterzeichnete den "Selective Service Act" -- das Gesetz über den Auswahldienst --, das ihn ermächtigte, die Nationalgarde und ständige Reserven aufzurufen, mit dem Vorbehalt, diese nur in der "westlichen Hemisphäre" einzusetzen, was immer das heißen mochte.

Am selben Tag unterzeichnete er das Gesetz über die Allgemeine Wehrpflicht und erließ gleichzeitig eine Proklamation, wonach sich 16,5 Millionen Männer im Alter von 21 - 35 Jahren für die militärische Ausbildung einzutragen haben.

Zur gleichen Zeit entsandte Roosevelt den Chef des Luftwaffen-Hauptquartiers, Generalmajor Delos C. Emmons, den Chef des Heeresplanungsstabes, General Strong, sowie den stellvertretenden Chef des Admiralstabes, Konteradmiral Robert L. Ghormley, nach England, um gemeinsame militärische Pläne mit den Briten abzusprechen. Der US-Generalstab wurde hierüber erst Ende September 1940 informiert.

25.9.1940: Gewährung einer weiteren 25-Millionen-Dollar-Anleihe an Tschungking-China.

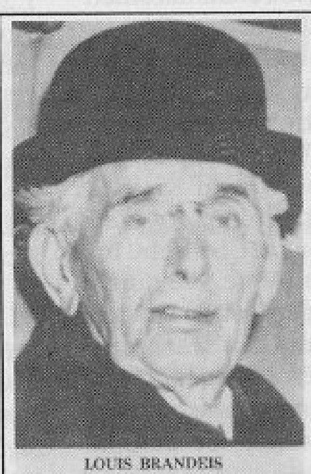
27.9.1940: FDR verordnete mit Wirkung ab 16. Oktober, daß Eisen- und Stahlschrott nur noch in Länder der westlichen Hemisphäre und nach Großbritannien ausgeführt werden dürfe. Er begründete dies mit den wachsenden Bedürfnissen des amerikanischen Aufrüstungsprogramms. -- In Wirklichkeit verhängte er damit einen Boykott gegenüber Japan, das seinen Import an diesen Materialien zu 100% aus den USA bezog.

28.9.1940: Anläßlich des Abschlusses des Dreimächtepaktes richtete die **japanische Regierung** eine Erklärung an das japanische Volk:

"Die japanische Außenpolitik hat sich das Ziel gesetzt, alle Kräfte für die Beilegung des China-Konfliktes einzusetzen, den Aufbau des ostasiatischen Wirtschaftsraumes zu betreiben und dadurch zur Herbeiführung des wahren Friedens für die ganze Welt beizutragen.

Beim Überblicken der gegenwärtigen Weltlage wird ersichtlich, daß die wahren Absichten Japans immer noch nicht recht anerkannt werden. Die einen Staaten sind in dem Irrtum befangen, daß die Aufrechterhaltung der alten Ordnung den Frieden bedeutet; andere wieder erachten die Änderung dieser alten Ordnung für unvermeidlich, halten dabei jedoch vielfach am gegenwärtigen Zustand fest.

Bedauerlicherweise gibt es sogar Staaten, die den Aufbau einer neuen Ordnung in Großostasien durch Japan mittelbar oder unmittelbar zu stören suchen, oder noch weiter gehen und die Entwicklung Japans unter Anwendung aller Mittel zu verhindern suchen. Die japanische Regierung ist stets bestrebt gewesen, diesen Zustand der Dinge zu verbessern, doch ist diesem Streben bisher nicht nur kein rechter Erfolg beschieden gewesen, vielmehr ist mancherorts der Druck gegen Japan immer offener zutage getreten, und es ist soweit gekommen, daß, wenn man diesen Zustand unverändert weiter bestehen ließe, die Lage sich immer verwickelter gestalten und Besorgnis erregt werden muß.



LOUIS BRANDEIS
. . . Power behind president.

Einer der mächtigsten Männer hinter den Kulissen, -- u.a. Präsident des obersten Gerichtes

Angesichts einer solchen Lage gibt es für Japan nur eine mögliche Haltung, nämlich nach innen: so rasch wie möglich die Struktur der wehrhaft gemachten Nation aufzurichten, das 100-Millionen-Volk in völliger Einmütigkeit und fester Entschlossenheit zusammenzuschließen; nach außen: in engste Verbindung mit den gleichgesinnten Nationen zu treten, um so in der Durchführung unserer Staatspolitik entschlossen vorwärts zu schreiten und gleichzeitig alle diejenigen Staaten, die uns daran zu hindern suchen, zu bewegen, ihre eigene Haltung einsichtsvoll zu bedenken."

6.10.1940: FDR in einer Pressekonferenz: die industrielle Rüstungsproduktion werde durch Aufrüstungsvereinbarungen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten wesentlich gefördert. Auch die Standardisierung zunächst von Flugzeugen und Ausrüstungen, also der Bewaffnung der Luftstreitkräfte, sei erreicht worden. Inzwischen hätten bereits fast sämtliche Flugzeugfirmen ihre Anlagen erheblich erweitert. Im Motorenbau seien gleichzeitig äußerst bedeutsame Verträge mit führenden Unternehmungen in Detroit geschlossen worden, und bereits in sehr kurzer Zeit werde die Fabrikation per Fließband aufgenommen werden. Kanadische Piloten würden in US-Flugschulen ausgebildet. Zudem werde die Kriegsmaterial-Hilfe an Großbritannien beschleunigt.

12.10.1940: Rundfunkrede **FDR**:

"Wenn wir von der Verteidigung der westlichen Hemisphäre sprechen, so haben wir nicht nur das Gebiet Nordamerikas sowie der benachbarten Inseln im Auge, sondern wir denken auch an die friedliche Verwendung des Atlantik und des Stillen Ozeans. Dies war von jeher unsere Politik. Wir auf dem amerikanischen Kontinent betrachten die Verteidigung dieser Ozeane gegen alle Angriffsakte als eines der ersten Elemente der Verteidigung unserer territorialen Integrität. Wenn wir diese unsere Politik ausdrücklich unterstreichen, so darum, daß keine Zweifel über unsere Absicht, an ihr festzuhalten, aufkommen können. Durch die Erwerbung von acht Flottenstützpunkten des britischen Empires, die in der Sphäre der Neuen Welt liegen und sich von Neufundland bis nach Guyana erstrecken, haben wir die unmittelbare Wirksamkeit unserer starken Flotte beträchtlich erhöht. Und wir haben eine noch größere Flotte im Bau. Diese Flottenstützpunkte sind von den Vereinigten Staaten erworben worden nicht etwa nur für den Schutz der Vereinigten Staaten, sondern für den Schutz der ganzen westlichen Halbkugel. Unser Weg ist gerade, unser Entschluß ist endgültig getroffen: Wir werden weiterfahren, unsere Verteidigung auszubauen."

17.10.1940: US-Staatsbürger im Fernen Osten wurden angewiesen, nach Amerika zurückzukehren.

"Wir werden an keinem fremden Krieg teilnehmen!"

23.10.1940: Wahlkampfrede **FDR** in Philadelphia:

"Wir rüsten nicht zur Teilnahme an irgendeinem fremden Krieg oder um einen fremden Konflikt für Eroberungen auszunützen. Ich wiederhole, daß ich unser Parteiprogramm befolge. Wir werden an keinem fremden Krieg teilnehmen. Wir werden weder unsere Armee, noch unsere Marine, noch unsere Luftstreitkräfte zum Kampfe nach Übersee ausschicken, es sei denn, daß wir angegriffen würden. ...

Ich gebe Euch und der Bevölkerung dieses Landes diese sehr feierliche Versicherung: Es gibt keinen Geheimvertrag, keine geheime Verständigung in irgendeinem Umfang oder einer Form, direkt oder indirekt, mit irgendeiner Regierung oder irgendeiner anderen Nation in irgendeinem Teil der Welt, diese Nation in irgendeinen Krieg oder für einen anderen Zweck hineinzuziehen. ..."

25.10.1940: Der republikanische Präsidentschaftskandidat **Wendell Willkie**:

"Roosevelt hat im Jahre 1933 die Londoner Wirtschaftskonferenz zum Scheitern gebracht. Roosevelt selbst hat das Programm der Währungsstabilität abgelehnt, das seine Delegierten vorlegen sollten. Damit hat Roosevelt mehr zum Sturz der Demokratien beigetragen als irgendeine andere Regierung. Er hat in seiner letzten Rede versichert, nicht an fremden Kriegen teilzunehmen und nur im Angriffsfall Truppen der Vereinigten Staaten außerhalb des amerikanischen Kontinents einzusetzen. ... Ich hoffe ernstlich, daß Roosevelt sich dieses Versprechens auf Grund des demokratischen Programms vom Jahre 1940 länger entsinnen wird als der Verpflichtungen, die er auf Grund des demokratischen Programms vom Jahre 1932 einging. Kann er sich seiner nicht länger entsinnen, dann werden unsere Söhne binnen kurzem auf Transportschiffen sein und zu irgendwelchen fremden Küsten fahren. Wir leben in einer der kritischsten Zeiten der Geschichte. Die Vereinigten Staaten könnten jedoch hindurchkommen, wenn sie sich rüstungsmäßig stark machten und eine starke eigene Wirtschaft aufbauten."

26.10.1940: Staatssekretär **Hull** im Presseklub:

"Diese Eroberer haben durch Wort und Tat völlig klargemacht, daß sie die gesamte zivilisierte Welt umformen und ein Verhältnis von Herren und Sklaven einrichten wollen. Nichts wäre gefährlicher für Amerika, als anzunehmen, daß diese Lawine unter keinen Umständen den lebenswichtigen Teil der amerikanischen Hemisphäre erreichen könnte."

27.10.1940: FDR auf einer Pressekonferenz: Die gegenwärtige internationale Spannung könne zu Ereignissen führen, die ein sofortiges Handeln Amerikas verlangen.

"Die Berichte der amerikanischen Diplomaten in Europa und im fernen Osten vermitteln ein ernstes Bild der Lage in vielen Teilen der Welt und lassen erkennen, daß eine Krise jeden Augenblick ausbrechen kann."

30.10.1940: Roosevelt auf einer Wahlveranstaltung in Boston:

"Während ich, Mütter und Väter, zu euch spreche, gebe ich euch eine weitere Versicherung ab. Ich habe dies schon vorher gesagt, aber ich werde es wieder und wieder und wieder sagen: Eure Jungens werden in keine ausländischen Kriege geschickt werden. ...

Die Regierung hat es unternommen, alle Möglichkeiten auszuschalten, die in der Vergangenheit zum Kriege geführt haben. Wir haben erklärt, daß kein Schiff unter amerikanischer Flagge Munition zu den Kriegführenden bringen darf und sich außerhalb der Kriegssphäre halten muß."

7.11.1940: FDR auf einer Pressekonferenz: Großbritannien und Kanada sollen die Hälfte der gesamten Erzeugung an "fliegenden Festungen" und anderen Flugzeugen, Tanks, Geschützen, Munition und sonstigem Kriegsmaterial erhalten, die in den Fabriken der Vereinigten Staaten hergestellt werden. Über 45% der neuen amerikanischen Produktion würden jetzt an Großbritannien geliefert. Er habe Vorsorge getroffen, daß dieser Produktionsanteil auf 50%, in einigen Fällen sogar noch auf einen größeren Prozentsatz erhöht werde. Die industrielle Produktion der Vereinigten Staaten, die bei weitem größer sei als die irgendeines anderen Landes, werde rasch verstärkt, um den Empfängern eine überwältigende Überlegenheit an Kriegsmaschinen und Material zu verschaffen.

15.11.1940: Marineminister **Knox** verkündete in Boston ein Sechspunkteprogramm der nationalen Verteidigung:

1. Beschleunigte Hilfe größtmöglichen Umfanges an Großbritannien, ohne die nationale Verteidigungsstärke Amerikas zu beeinträchtigen.

2. größtmögliche Hilfe für China,

3. Steigerung der Aufrüstung ungeachtet der Kosten nach dem Grundsatz: Äußerste Schnelligkeit und lieber zu viel als zu spät und nicht genug.

4. Die Vereinigten Staaten verzichten darauf, "Befriedung" zu suchen.

5. Jetzt gelte es zu handeln und nicht nur zu reden.

6. Die US-Bürger werden ihre Muskeln und ihren Willen stählen. Diese Zeit erfordere die Opferbereitschaft eines jeden, da es um die Selbsterhaltung gehe.

19. 11.1940:

"Während der Präsident diese neue Wirtschaftsoffensive gegen Japan vorbereitete, zeigte sich Japans Außenminister Matsuoka willens, die Stellung Japans in China aufzugeben, um den Frieden zu sichern. Im November 1940 bat Matsuoka Bischof James E. Walsh, den Generalsuperior der katholischen auswärtigen Missionsgesellschaft von Maryknoll, New York, und Pater J.M. Drought von demselben Orden, eine Sondermission nach Washington auf sich zu nehmen, um dem Präsidenten vor Augen zu

führen, daß die japanische Regierung ein Friedensabkommen zu schließen wünsche:

1. ein Abkommen über eine Nichtigkeitserklärung ihrer Beteiligung am Pakt der Achse. ...

2. eine Garantie für die Abberufung aller ihrer militärischen Kräfte aus China und die Wiederherstellung der geografischen und politischen Integrität Chinas.

Über weitere Fragen, die das japanisch-amerikanische Verhältnis belasteten, sollte in den Besprechungen, von denen gehofft werde, daß sie nachfolgen würden, eine Klärung und Einigung erfolgen." [7)]

29.11.1940: Absprachen mit Großbritannien, 10 britische Divisionen im Mittleren Osten mit amerikanischen Waffen zu versorgen und Entwicklungskenntnisse für neue Waffen auszutauschen.

5.12.1940: ***Saturday Evening Post***, ein illustriertes Wochenblatt in Millionenauflage:

"Während wir schreiben, läuft die Nachricht um, daß der Präsident den Kongreß der Vereinigten Staaten aufgefordert habe, abzudanken. In den Nachrichten ist dies zahm ausgedrückt.

*Die Schlagzeile der **New York Times** lautet:*

›Vorlage gewährt dem Präsidenten unbeschränkte Vollmacht zum Verleihen von Kriegsmaterial und Hilfsmitteln‹.

Ein genialer Schachzug, sie nebensächlich erscheinen zu lassen. Der amtliche Titel ist noch zahmer, er lautet: ›Eine Vorlage zur Förderung der Verteidigung der Vereinigten Staaten und für andere Zwecke‹.

Dann sehen wir uns die Vorlage an. Man bedenke, es ist die eigene Vorlage des Präsidenten. Sie ist das, was er wünscht. Sie ist daher die authentische Enthüllung seines Geistes. Nach der Vorlage zu urteilen, will er folgendes:

Macht nach seiner eigenen Wahl, zu seinen eigenen Bedingungen und wie er es für richtig befindet, um überall in der Welt nichterklärte Kriege zu führen.

Macht nach seiner eigenen Wahl, die gesamten Hilfsmittel des Landes zu diesen Zwecken zu verwenden.

Macht nach seiner eigenen Wahl, militärische Bündnisse mit anderen Regierungen zu schließen und anderen Regierungen alle militärischen Hilfsmittel der Vereinigten Staaten zu verleihen, zu verpachten oder zu übergeben, mit der alleinigen Ausnahme von Menschen, und das nur, weil sie nicht ausdrücklich erwähnt sind.

Macht, durch Verordnung diejenigen Gesetze zu erlassen, die er für die Durchführung seiner Absichten für erforderlich hält.

Macht, über Geld in jeder Höhe zu verfügen.

Macht, sich selbst alle diejenigen Vollmachten zu übertragen, die er haben will.

Bezeichnenderweise, und zum ersten Mal in der 8-jährigen Geschichte fortschreitenden Zurückweichens des Kongresses, befindet sich in der Vorlage keine zeitliche Begrenzung.

Sie kann für immer sein.

Das sind die normalen Vollmachten eines Diktators." [9)]

Dezember 1940: Absprache zur Durchführung geheimer Stabsbesprechungen zwischen den USA und Großbritannien mit dem Ziel gemeinsamer Kriegführung bis zur Niederlage Hitler-Deutschlands. **Admiral Stark** bezeichnete diese Phase nicht mehr als *"Frage »ob«, sondern »wann« wir in den Krieg eintreten sollten"*.[10)]

10.12.1940: Das Weiße Haus gab bekannt, am 30.12.1940 würden Einschränkungen für die Ausfuhr von weiteren Produkten wie u.a. Brom, Äthyl, hydraulische Pumpen und Ausrüstungen zur Herstellung von Schmieröl für Flugzeugmotoren in Kraft gesetzt.

Pacht- und Leihhilfe für die alliierten Kriegführenden

Mitte Dezember 1940: Wenige Tage nach dem Empfang eines Briefes von Churchill mit dem Inhalt -- *"es rücke der Zeitpunkt heran, an dem wir nicht länger in der Lage sein werden, Frachten und Lieferungen bar zu bezahlen"* --,

*"legte **Roosevelt** das ganze Pacht-Leih-Schema vor, in dessen Rahmen Munition und anderes Material ohne Berechnung an England und die übrigen gegen die Achsenmächte kriegführenden Nationen geliefert werden sollte. 'Er schien keine klare Vorstellung davon zu haben, wie die Durchführung legalisiert werden könne', bemerkt Harry Hopkins, 'aber er hatte nicht den mindesten Zweifel daran, daß er schon einen Weg dafür finden werde.' "* [8)]

17.12.1940: FDR auf einer Pressekonferenz:

"Angenommen, das Haus meines Nachbarn fängt Feuer, und ich habe vier- bis fünfhundert Fuß entfernt einen Gartenschlauch liegen. Wenn er den Schlauch kriegen und an seinen Hydranten schrauben kann, dann helfe ich ihm wahrscheinlich das Feuer löschen. Was also tue ich nun? Ich sage vorher nicht zu ihm: 'Nachbar, mein Gartenschlauch kostet mich 15 Dollar; Ihr müßt mir 15 Dollar dafür zahlen. 'Nein! -- Welche Transaktion geht jetzt vor sich? Ich will keine 15 Dollar -- ich will meinen Gartenschlauch zurückhaben, wenn der Brand vorbei ist. ... Was ich versuche, ist, die Dollars beiseite zu lassen." [11)]

Eine Gesetzesänderung zur Durchführung der Pacht- und Leihhilfe hielt er nicht für notwendig, falle dies doch alles (angeblich!) unter die cash and carry Klausel des Neutralitätsgesetzes von 1939, zumal diese Hilfsgüter nur auf nichtamerikanischen Schiffen transportiert würden. Vorhaltungen von Pressevertretern, dieses neue Engagement verwikkele die USA in den Krieg, wies er zurück.

19.12.1940: FDR veranlaßte seinen Außen-, Finanz-, Kriegs- und Marineminister, einen Kriegsplan gegen Japan auszuarbeiten.[58)]

7) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", Bonn 1952, S. 672 - 673.
8) W.H. Chamberlin, "Amerikas Zweiter Kreuzzug -- Kriegspolitik und Fehlschlag Roosevelts", Düsseldorf 1957, S. 95.
9) Sven Hedin, "Amerika im Kampf der Kontinente", Leipzig 1943, S. 117 - 118
10) Albert C. Wedemeyer, "Der verwaltete Krieg" aaO. S 20..
11) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege" aaO. S. 647

29.12.1940: **Roosevelt** in einer per Rundfunk übertragenen "Plauderei am Kamin":

"Noch niemals ... hat sich die amerikanische Zivilisation in einer solchen Gefahr befunden wie heute.

Denn 3 mächtige Nationen, 2 in Europa und 1 in Asien, haben sich in einem Vertrag, den sie am 27.9.1940 in Berlin unterzeichneten, zusammengeschlossen und drohen, daß sie, falls die Vereinigten Staaten das Expansionsprogramm dieser 3 Nationen -- ein Programm, das nach der Weltherrschaft strebt -- beeinträchtigen oder hindern sollten, gemeinsam zum Krieg gegen die Vereinigten Staaten schreiten würden.

Die Naziherren Deutschlands haben es klar gemacht, daß sie nicht Leben und Denken in ihrem eigenen Lande beherrschen, sondern ganz Europa versklaven wollen, um sich dann mit Hilfe der Reichtümer Europas die übrige Welt zu unterwerfen. ... (es folgen absurd falsche Zitate aus einer Rede 'des Naziführes', -- d. Verf.)

Im Hinblick auf diese unbestreitbare Drohung muß eindeutig und kategorisch erklärt werden, daß die Vereinigten Staaten weder Recht noch Anlaß haben, Friedensfühler zu ermutigen, bis der Tag kommt, an dem es klar wird, daß die Angreifer jeden Gedanken an Beherrschung und Eroberung der Welt aufgegeben haben. ...

Manche der europäischen Völker waren durch feierliche Nichtangriffsverträge mit Deutschland gebunden; anderen wurde von Deutschland versichert, daß sie keinen Überfall zu fürchten hätten. Gleichviel, ob Nichtangriffsverträge bestanden oder nicht, Tatsache ist, daß sie nach einem kurzfristigen Ultimatum oder selbst ohne irgendeine Warnung angegriffen, überrannt und in eine moderne Form der Sklaverei gezwungen wurden. ...

Die Nazis haben diese Handlungen mit verschiedenen frommen Schwindeleien zu rechtfertigen versucht. Eine dieser Schwindeleien ist die Behauptung, daß sie ein Land besetzen, um 'die Ordnung wiederherzustellen'; ein anderer Schwindel ist es, ein Land mit der Ausrede zu besetzen, daß sie es gegen den Angriff eines anderen zu 'beschützen' hätten. So erklärte Deutschland, daß es Belgien besetze, um die Belgier vor den Engländern zu retten. Würde Deutschland zögern, einem südamerikanischen Land zu erklären: 'Wir besetzen euch, um euch vor einem Angriff der Vereinigten Staaten zu beschützen?'

Belgien wird heute als Invasionsstützpunkt gegen Großbritannien benützt, das nun um seine Existenz zu kämpfen hat. Jedes südamerikanische Land in den Händen der Nazis würde immer ein Sprungbrett für einen deutschen Angriff auf irgendeine der anderen Republiken des amerikanischen Kontinents bilden. ...

Tatsächlich haben die Nazis wiederholt erklärt, daß alle anderen Rassen minderwertig seien und ihnen daher dienstbar zu sein hätten. Aber vor allem stellen die ungeheuren Hilfsquellen und Reichtümer der amerikanischen Hemisphäre die verlockendste Beute der ganzen Welt dar.

Verschließen wir nicht länger unsere Augen vor der unbestreitbaren Tatsache, daß die Kräfte des Bösen, die so viele andere Länder unterwühlt, zersetzt und zerschmettert haben, bereits in unsere Tore eingedrungen sind. ...

Deutsche Geheimagenten sind in unserem Land und in unseren Nachbarländern eifrig tätig. Sie sind in jeder Gruppe tätig, die für Unduldsamkeit wirkt. Sie beuten unseren natürlichen Abscheu vor dem Krieg für ihre eigenen Zwecke aus. Diese Unruhestifter haben nur ein einziges Ziel: unser Volk in einzelne Gruppen zu zerspalten, unsere Einigkeit zu zerstören und unseren Willen zur Selbstverteidigung zu brechen. ...

Die Erfahrungen der letzten 2 Jahre haben über jeden Zweifel hinaus bewiesen, daß kein Volk die Nazis friedlich stimmen kann. Niemand kann einen Tiger durch zärtliches Streicheln zu einem Kätzchen zähmen. Brutalität kann nicht besänftigt werden. Mit Brandbomben kann man nicht argumentieren. Wir wissen, kein Volk kann Frieden mit den Nazis haben, es sei denn um den Preis der vollkommenen Unterwerfung.

Ein solcher Diktatfrieden wäre überhaupt kein Frieden. Er wäre nur wieder ein Waffenstillstand und würde zu dem riesigsten Wettrüsten und verheerendsten Handelskriegen führen, die die Geschichte gekannt hat. ...

Wir alle auf dem ganzen amerikanischen Kontinent würden unter der Mündung einer Nazipistole leben -- einer Pistole, geladen mit wirtschaftlich wie militärisch explosiven Geschossen. ...

Selbst das italienische Volk ist gezwungen worden, Komplice der Nationalsozialisten zu werden, aber in diesem Augenblick weiß es noch nicht, wie bald es von seinem Verbündeten zu Tode gequetscht wird. ...

Der Kampf der Demokratie gegen Welteroberung wird und muß in stärkerem Maße durch die Rüstungen der Vereinigten Staaten unterstützt werden. Jede Tonne Munition und jedes Gramm Lebensmittel, die wir irgendwie erübrigen können, müssen an die Verteidiger der Frontlinie geliefert werden. ...

Wir sind darauf festgelegt, daß die Grundsätze der Moral und Erwägungen unserer eigenen Sicherheit es uns nicht gestatten, in einen Frieden einzuwilligen, der von den Angreifern diktiert und von Appeasement-Aposteln befürwortet wird."

Diese Rundfunkrede war mehr als eine "Plauderei": sie war *"ein Aufruf zu den Waffen gegen die Aggressoren".*[12] Offensichtlich waren diesem Präsidenten eines "nichtkriegführenden Staates" Friedens- und Appeasement-Politik ein Horror.

Gegen Ende 1940 hatte der Kongreß beschlossen, die US-Armee sofort auf 1 Million Mann mit dem Ziel einer Endstärke von 4 Millionen aufzustocken, 50.000 Flugzeuge für die Heeresluftwaffe, weitere 15.000 für die Marineluftwaffe zu beschaffen, außerdem ein gewaltiges Kriegsschiffsbauprogramm sowohl für den atlantischen als auch den pazifischen Ozean durchzuführen.

6.1.1941: **FDR** unterbreitete dem Kongreß den Plan der Pacht- und Leihhilfe für die Anti-Achsenmächte in einem State-of-the-Union Rechenschaftsbericht und unternahm damit den größten und nachhaltigsten seiner Schritte in den Weltkrieg. Das Völkerrecht war für ihn seit langem ad acta gelegt. Neben enormen, nicht näher konkretisierten Ausgaben empfahl sein Gesetzentwurf weitreichende Ermessensvollmachten für den Präsidenten:

"Ich erachte es daher als notwendig, bekanntzugeben,

---

12) Thomas A. Bailey + Paul B. Ryan, "Hitler vs. Roosevelt", New York - London 1979, S. 102.

daß die zukünftige Sicherheit unseres Landes und unserer Demokratie eng und unwiderruflich mit den Ereignissen, die sich weit entfernt von unseren Grenzen abspielen, zusammenhängt. Die bewaffnete Verteidigung der Demokratie wird zur Zeit in mutiger Weise auf vier Kontinenten durchgeführt. Wenn diese Verteidigung zusammenbrechen sollte, so würden die gesamte Bevölkerung und alle Hilfsquellen Europas, Asiens, Afrikas und Australiens unter die Herrschaft der Eroberer fallen. ....

Die erste Phase einer Invasion der amerikanischen Hemisphäre wäre die Besetzung wichtiger strategischer Punkte durch Geheimagenten und ihre Werkzeuge; eine große Anzahl von ihnen befindet sich bereits in den Vereinigten Staaten und in Südamerika. Solange die angreifenden Länder ihre Offensive weiterführen, sind sie es, und nicht wir, die Stunde, Ort und Art des Angriffs wählen. Aus diesem Grunde ist die Zukunft aller amerikanischen Republiken weiterhin ernstlich gefährdet. ....

Neue Umstände rufen ständig neue Bedürfnisse für unsere Sicherheit hervor. Ich werde den Kongreß um neue, bedeutende Kredite ersuchen. Ich werde von ihnen ebenfalls die Ermächtigung verlangen, das begonnene Werk fortzusetzen, und beantragen, genügend Kredite für die Herstellung zusätzlicher Mengen an Munition und Kriegsmaterial zu bewilligen. Von diesen werden wir große Mengen den Nationen abgeben müssen, die gegenwärtig im Kriege sind. Unsere natürliche Aufgabe besteht darin, ihnen Waffen zu liefern, ohne deshalb uns selbst zu vergessen. ...

Wir haben es nicht nötig, von den Unvollkommenheiten des Versailler Friedens übermäßiges Aufheben zu machen. Wir haben es nicht nötig, auf den Fehlern der Demokratien bei der Lösung der Probleme des Wiederaufbaus der Welt herumzureiten. Wir sollten uns daran erinnern, daß der Friede von 1919 nicht im entferntesten so ungerecht war wie die 'Befriedung', die noch vor München begann, nun unter der »Neuen Ordnung« der Tyrannei durchgeführt wird und sich heute über alle Kontinente auszubreiten sucht. Dieser Tyrannei tritt das amerikanische Volk unerschütterlich entgegen.

Jedermann, der klar sieht, weiß, daß die demokratische Lebensform heute überall in der Welt direkten Angriffen ausgesetzt ist, entweder durch Waffengewalt, oder durch die geheime Verbreitung giftiger Propaganda. ...

Diese Welt ("der Freiheit der Rede, der Religion, von Not, von Furcht") steht in tiefstem Gegensatz zu der sogenannten »Neuen Ordnung« der Tyrannei, welche die Diktatoren im Krachen der Bomben zu errichten suchen. Dieser »Neuen Ordnung» stellen wir eine größere Idee gegenüber -- die sittliche Ordnung. ...

Eine solche Hilfe ist kein Kriegsakt, auch wenn ein Diktator sie einseitig als solchen hinstellen sollte. ..."

Der amerikanische Historiker **W.H. Chamberlin** kommentiert:

"Liest man die Sitzungsprotokolle des Repräsentantenhauses und des Senats, so findet man die Vorlage als 'Friedensmaßnahme für unsere Politik' und als 'sichere Methode zur Vermeidung des Krieges' gepriesen. Führende Kabinettsmitglieder und hohe Militärs, die wie üblich vor den Ausschüssen ihre Meinung über die Vorlage abgaben, ergingen sich in düsteren Prophezeihungen.

*Marineminister **Knox** sagte am 17. Januar (1941) eine Krise für die nächsten 60 Tage mit 'Luftblitz' gegen England und Anwendung von Giftgas voraus. **Stimson** schilderte die große Gefahr einer Luftlandeinvasion und General **Marshall** prophezeite einen Angriff auf England im Frühjahr.*

Es ist deshalb interessant anzumerken, daß eine Autorität wie Churchill in seinen Erinnerungen die alarmierenden Argumente keineswegs bestätigt, die angeführt wurden, um die Pacht-Leih-Vorlage durchzubringen." [13)]

Übrigens scheiterte ein Versuch im Kongreß, die seinerzeit noch mit Hitler anscheinend gemeinsame Sache machende Sowjetunion von der Pacht- und Leihhilfe auszuschließen: Es blieb dabei, der Präsident konnte dies entscheiden, wie er wollte.

10.1.1941: **Harry Hopkins**, von FDR als maßgeblicher und bevollmächtigter Berater in geheimer Mission nach London entsandt, berichtete dem britischen Kriegspremier Winston Churchill "mit leuchtenden Augen und verhaltener Leidenschaft":

*"Der **Präsident** ist entschlossen, daß wir gemeinsam den Krieg gewinnen. Zweifeln Sie nicht daran.*

Er hat mich hierher gesandt, um Ihnen zu sagen, daß er Sie um jeden Preis und mit allen Mitteln durchbringen wird, gleichgültig, was ihm geschieht. Es gibt nichts, was er nicht tun wird, soweit es in seiner Macht steht." [14)]

Der amerikanische Offizier und Militärhistoriker Albert C. Wedemeyer kommentierte diese Szene:

"Tatsächlich gibt es wenig schamlosere Beispiele zynischer Mißachtung des Volkswillens, als sie in Roosevelts persönlicher Korrespondenz mit Churchill zutage treten und wie sie Churchills Bücher offenbaren.

Diese Korrespondenz und Churchills eigene Darstellung ... beweisen unzweifelhaft, daß Roosevelt schon im Januar 1941 mit Großbritannien sozusagen ein geheimes Bündnis geschlossen hatte, das Amerika zum Kriege verpflichtete." [14)]

11.1.1941: **FDR** legte Senat und Repräsentantenhaus eine Gesetzesvorlage über die Hilfeleistung der Vereinigten Staaten an England vor, die als "Akt zur Förderung der Verteidigung der Vereinigten Staaten" zitiert werden soll. Einer Klausel zufolge dürfe die Unterstützung nur soweit vorgenommen werden, als sie keinem anderen Gesetz widerspricht. Der Präsident erhält nach Annahme der Gesetzesvorlage mit Ausnahme der vom Kongreß zu bewilligenden Summe unbeschränkte Vollmachten zur Durchführung der Aufrüstung.

14.1.1941: Staatssekretär **Hull** vor dem Auswärtigen Ausschuß des Repräsentantenhauses:

"... Im Oktober 1933 hat Deutschland jedes wirksame internationale Übereinkommen für die Begrenzung der Rüstungen unmöglich gemacht, indem es sich von der Abrüstungskonferenz zurückzog. In den folgenden 6 Jahren marschierte Deutschland, das sich zu einer Politik unbegrenzter Eroberungen entschlossen hatte, unvermeidlich der Kriegskatastrophe entgegen. ....

Dann kam die Zerstückelung und schließlich die Beset-

---

13) W.H. Chamberlin, "Amerikas Zweiter Kreuzzug", aaO. S. 97 - 98.

14) Albert C. Wedemeyer, "Der verwaltete Krieg", Gütersloh 1958, S. 20.

zung der Tschecho-Slowakei trotz der Versicherungen, die Hitler nach der Besetzung Österreichs gegeben hatte, daß Deutschland keine zusätzlichen Gebiete in Europa wünsche, und unter Verletzung des feierlichen Versprechens, die Unabhängigkeit dieses Landes zu achten, das im Oktober 1938 offiziell gegeben wurde. Es folgte die Annektierung des Memellandes und schließlich am 1. September 1939 der brutale Angriff auf Polen sowie seine Zerstörung und Aufteilung. Im Verlauf des Krieges waren wir Zeugen der Invasion und der Besetzung Dänemarks, Norwegens, Hollands, Belgiens und Luxemburgs unter Verletzung der gewissenhaft beobachteten Neutralität dieser Länder und unter Zuwiderhandlung der einigen dieser Länder von Deutschland ausdrücklich gegebenen Versicherung, ihre Unabhängigkeit und Souveränität zu achten. Dann kam die Invasion und die teilweise Besetzung von Frankreich, die Zerteilung Rumäniens und die deutsche Besetzung des verbleibenden Teiles dieses Landes. Die Besetzungen wurden ausgeführt durch den kombinierten Gebrauch militärischer Streitkräfte, die von außen her angewandt wurden und einer kaum glaublichen umstürzlerischen Tätigkeit von innen her. Jedes der Länder, welche den Einfall und die Besetzung erlebten, wurde dem Regiment des Terrors und der Tyrannei unterworfen. Durch Wort und Tat haben die Eroberer ihre Absicht in unzweifelhafter Weise klargemacht, diesen unglücklichen Ländern die Regierung der Tyrannei für immer aufzuerlegen, die an die schlimmsten Zeiten der alten Geschichte erinnert. ....

Wir befinden uns in Gegenwart von Kräften, die nicht durch rechtliche Erwägungen oder durch Grundsätze der Moral zurückgehalten werden, die sich keine Grenze für ihr Eroberungsprogramm gesetzt haben, die sich auf weite Landesgebiete ausgebreitet haben und jetzt einen verzweifelten Kampf führen, um sich der Herrschaft der Meere zu bemächtigen als wesentliches Mittel, um die Eroberung anderer Kontinente durchzuführen und aufrechtzuerhalten. "

21.1.1941: Unterstaatssekretär **Sumner Welles** teilte dem sowjetrussischen Botschafter in Washington mit, die US-Regierung sei zu der Ansicht gekommen, daß das von FDR der Presse am 2.12.1939 mitgeteilte moralische Exportverbot für Flugzeuge nebst Zubehör sowie Fabrikationsmaschinen zur Herstellung von Flugbenzin nicht länger auf die UdSSR angewendet würde.

23.1.1941: *Toronto Daily Star*:

"Wir sehen uns selbst als eine mit England verbündete Nation an."

23.1.1941: Die japanischen Abgesandten (vgl. 15.11.1940) trugen ihren Auftrag FDR und Außenminister Hull vor.

"Man erklärte ihnen, die Angelegenheit werde in Beratung genommen werden. Und damit endete die eifrige Bemühung der japanischen Regierung, einen Weg zum Frieden zu finden, obwohl dieser Weg zugleich zu einem Verzicht auf die Ziele Japans in China und einem furchtbaren Prestigeverlust führen mußte." [7)]

28.1.1941: Erklärung des amerikanischen Finanzministers **Henry Morgenthau** vor dem Auswärtigen Ausschuß des Senats:

"Wenn der Gesetzentwurf betreffend die Hilfe an die Demokratien vom Kongreß nicht angenommen wird, so können die Engländer den Kampf nicht fortsetzen. Es ist Sache des amerikanischen Kongresses, zu entscheiden, ob Großbritannien, China und Griechenland den Kampf fortsetzen sollen."

29.1. - 27.3.1941: Während den besorgten Volksvertretern vielfältig versichert wurde, die Pacht-Leih-Vorlage sei dazu bestimmt, den Krieg zu verhindern, nahmen in geheimen Verhandlungen amerikanisch-britische Generalstäbler eine Entschließung an, die die Kriegsbeteiligung der USA als beschlossen voraussetzte. In ihr hieß es:

"Die Stabskonferenz geht davon aus, daß die Vereinigten Staaten dann, wenn sie in Krieg mit Deutschland verwickelt sein werden, auch zur gleichen Zeit mit Italien Krieg führen werden. Unter diesen Umständen muß die Möglichkeit eines Kriegszustandes zwischen Japan und einer Koalition der Vereinigten Staaten, des British Commonwealth of Nations und seiner Verbündeten, darunter Niederländisch-Ostindien, in Betracht gezogen werden. Da Deutschland das beherrschende Mitglied der Achsenmächte ist, werden der Atlantik und das europäische Gebiet als der entscheidende Kriegsschauplatz betrachtet. Die Hauptanstrengungen der Vereinigten Staaten werden hier unternommen werden, und Operationen auf anderen Kriegsschauplätzen werden in der Form geführt werden, daß sie diese Anstrengungen erleichtern." [15)]

1.2.1941: Aus den sogenannten Neutralitätspatrouillen formierte FDR die Atlantic Fleet. Deren Oberbefehlshaber, Admiral Ernest J. King, begann unverzüglich mit den Vorbereitungen für den Geleitschutz von Konvois mit Kriegsversorgungsmaterial für England einschließlich U-Boot-Jagd.

3.2.1941: Für Kupfer, Messing, Bronze, Zink, Nickel und Kali werden Einfuhrlizenzen gültig.

9.2.1941: Das Repräsentantenhaus nahm mit 260 gegen 165 Stimmen die Englandhilfegesetzvorlage an und leitete sie dem Senat zu.

10.2.1941: Nachdem bekanntgeworden war, daß sich der jugoslawische Ministerpräsident **Dr. Cvetkovic** und sein Außenminister Cincar-Markovic mit Adolf Hitler auf dem Berghof treffen werden, um friedenspolitische Maßnahmen miteinander abzuklären, sprach der US-Gesandte in Belgrad in dringendem Auftrag Roosevelts im Ministerpräsidium vor, um mitzuteilen, daß FDR vom Endsieg Großbritanniens überzeugt sei und er alles tun würde, um diesen Sieg zu erzielen.

14.2.1941: Der jugoslawische Gesandte in Washington, **Fotitsch**, wurde dringend zu einem Treffen mit Unterstaatssekretär Sumner Welles gebeten, der ihm eine persönliche Botschaft Roosevelts übergab. Dem Prinzregenten und der jugoslawischen Regierung wurde erneut energisch zur Kenntnis gebracht, daß allen Erfolgen der Achsenmächte, selbst wenn sie sich nur auf diplomatischer Ebene abspielten, ein Ende gemacht werden müsse. **Roosevelt** ließ außerdem mitteilen, daß der dem Kongreß vorliegende Gesetzentwurf über die Hilfeleistung der USA sicher angenommen werde und der Regierung der USA Mittel in die Hand gegeben würden, auf die europäischen Angelegenheiten nachhaltig einzuwirken.

15) W.H. Chamberlin, "Amerikas Zweiter Kreuzzug", aaO. S. 99 - 107.

"Wir befinden uns im Kriegszustand"

26.2.1941: ***Washington Post:***

"Wir befinden uns im Kriegszustand! Ob wir dies nun einen Verteidigungskrieg nennen oder anderswie. Das ist nicht unsere Sache. Unter diesen Umständen besteht nur noch eine Alternative, uns zu ergeben oder Widerstand zu leisten! Die Art, Widerstand zu leisten, ist zu handeln ... Unsere einzige Meinung sollte die sein, wie Theodor Roosevelt einst sagte, nicht 'zu leise treten'."

26.2.1941: Senator **George W. Norris** forderte Hitler erneut mit verlogenen Tiraden heraus und rechtfertigte den Neutralitätsbruch seiner Regierung:

"Hitler habe seine Versprechen stets gebrochen und zu wiederholten Malen verkündet, daß das deutsche Volk eine höhere Rasse darstelle, die zur Weltherrschaft bestimmt sei und vor der sich die übrigen Nationen auf die Knie zu werfen hätten. Wenn wir von ihm erobert würden, so bedeutete dies, in die Fesseln der Knechtschaft geworfen zu werden.

Ich stimme daher für die Lend and Lease Bill, weil sie notwendig ist, uns aus dem Krieg herauszuhalten. Wenn die Bill durchkommt, wird die Wahrscheinlichkeit eintreten, daß England siegt, daß aber auch Hitler fallen wird und daß seine große Kriegsmaschine, die zur Zerstörung des Friedens und der Zivilisation erbaut wurde, zerfallen wird.

Wir haben bisher viele Dinge in unserer Englandhilfe getan, die eine kriegerische Nation -- wie wir bestätigen können -- als Anlaß für eine Kriegserklärung gebrauchen könnte. Das ist vollständig wahr! Das ist sogar so wahr, ob wir diese Bill durchbringen oder nicht!" [16]

Mit welchen geisteskranken "Argumenten" in den USA im Februar 1941 das England-Hilfegesetz durchgepeitscht worden war, zeigen Ausschnitte aus den Reden der einzelnen Senatoren.

Senator von Connecticut, **Francis T. Maloney**:

"Ich würde eigentlich nicht für das England-Hilfegesetz stimmen, aber ich müßte ja geistig nicht zurechnungsfähig sein, wenn ich die Tatsache übersehen wollte, daß wir in gefahrvollen und seltsamen Zeiten leben. ... Die treibenden Kräfte der Anarchie, die es unternehmen, allen Völkern die Heiden-Lehren, genannt 'die Neue Ordnung', zu predigen, sind niemals in der Geschichte der früheren Jahre vorhanden gewesen. Nur die Verrückten verkennen die Bedeutung der Achse Berlin - Rom - Tokio, die sich zur Zerschlagung der Welt vereint hat! Zur Zeit befinden wir uns bereits mitten in einem Krieg. Es ist ein Krieg, der uns erklärt wurde, gegen unser Recht zu leben, wie wir es gewohnt sind. Die totalitären Diktatoren haben uns diesen Krieg erklärt, und deshalb ist es für uns wichtig zu wissen, daß wir dieses England-Hilfegesetz befürworten. Obwohl wir nicht die Polizisten Europas sein wollen, müssen wir dennoch die Demokratien moralisch unterstützen. Diese wild gewordenen Kräfte, die unsere Art zu leben angegriffen, ..., die die Holländer und Dänen hingeschlachtet, Kirchen und Klöster entweiht haben, ... müssen vernichtet werden. ... Ich bin zwar nicht für Krieg, mein Land ist nicht für Krieg zu haben, noch würde ich diesen intellektuellen Verbrechern von drüben die Hand reichen, die die höllische Mission des Mordes übernommen haben an menschlichem Leben und an der Würde der Menschheit." [17]

Es sei daran erinnert, daß dieser Senator (Maloney) mit keinem Wort die grausigen Zustände in Sowjetrußland zu erwähnen geruhte, obwohl er doch vorgab, sich gegen *"anarchische Zustände"*, Religions- und Kirchenzerstörer, *"wild gewordene Kräfte, die die höllische Mission des Mordes übernommen haben"*, entrüsten zu müssen. Es ist schon schlimm, wenn Menschen in solchen Machtstellungen, wie sie dieser US-Senator innehatte, in Politik und Geschichte fremder Kontinente herumtrampeln wie ein Elefant im Porzellanladen -- ohne Sachkenntnis, ohne moralische Skrupel wegen seiner geschichtswidrigen Aggressionen, ohne Hemmungen vor eigenen Kriegserklärungen. Die auf plumpe Hetze abgestellte Verdrehungsakrobatik, die Senator Francis T. Maloney vor dem Hohen Haus der USA absolvierte und die auch noch Zustimmung und analoge Sekundierer fand, offenbart einen erschreckenden geistigen und moralischen Tiefstand höchster Gremien der USA-Führung vor Kriegsbeginn.

Um das Ausmaß dieser Abartigkeiten zu ermessen, stelle man sich nur einmal vor, Adolf Hitler oder irgendjemand anderer aus der NS-Hierachie hätte je ähnliche Äußerungen mit umgekehrten Vorzeichen von sich gegeben! Wie schallgewaltig wäre die Empörung jenseits des Atlantik über solcherart deutsche aggressionslüsterne Kriegstreiber gewesen! Niemals hatten die benannten "totalitären Diktatoren" zu jener Zeit "den Krieg erklärt" oder den USA das Recht streitig zu machen versucht, nach Ihrer Art zu leben, von all dem anderen, nur der Aufputschung dienenden Unsinn zu schweigen.

Verlogener Kauderwelsch kennzeichnete auch die Aussage des ehemaligen Landwirtschaftsministers **Henry Wallace**, als er im Februar 1941 von sich gab:

"Die einzige Hoffnung, unsere Vorkriegsmärkte für Baumwolle, Weizen, Tabak, Schweineprodukte und andere landwirtschaftliche Produkte wieder zu erhalten, ist ... Hitlers Vernichtung!" [18]

27.2.1941: FDR führte in einer Radioansprache u.a. aus: Es sei nicht mehr möglich, die Verteidigung der Vereinigten Staaten gesondert zu betrachten, es gehe vielmehr um die Verteidigung sämtlicher amerikanischer Demokratien. Die England-Hilfe sei ein bedeutender Faktor im Rahmen der Verteidigung der westlichen Hemisphäre.

Die Land and Lease Bill, die Senator **Clark** zufolge *"einer Kriegserklärung gleichkommt"* [19] und die gemäß

16) Congressional Record, 27. Februar 1941 A 933.

17) Congressional Record, 28. Februar 1941, S. 1550.

18) Congressional Record, 27.Februar 1941 A 947.

19) Congressional Record, 27. Februar 1941, A. 941.

Abgeordnetem **William P. Lambertson** (Kansas) *"als Ersatz für eine Kriegserklärung gebraucht wird und auch in diesem Sinne geplant war"*, definierte Senator **Wheeler-Montana** (Massachusetts) so:

"Die Gefühle der Amerikaner sind derart aufgeputscht worden, wie ich schon vorher feststellte, und sie werden weiter aufgeputscht werden, so daß es schwierig sein wird, uns vom Kriege fernzuhalten, selbst wenn es der Präsident wollte."[20)]

Senator **Bennet Champ Clark** stimmte gegen das England-Hilfegesetz und begründete dies mit den Worten:

"Diese Bill stellt eine Entwaffnung Amerikas dar. Sie bedeutet die Bewaffnung und Ernährung jedes anderen Landes auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler. Sie soll die Verbindung mit fremden Mächten herstellen, ohne die gesetzmäßigen Körperschaften zu befragen. Sie soll den Krieg an unsere Gestade bringen. Sie gibt die Monroe-Doktrin und ihre wichtigsten Grundsätze preis. Niemand wird diese Bill lesen ohne zu bezweifeln, daß es ihr letztes Ziel ist, wenn auch vielleicht nicht ihre Absicht, uns in den Krieg zu steuern. Diese Bill ist ein Äquivalent für eine Kriegserklärung." [19)]

7.3.1941: Senator **Claude Pepper**:

"Die Weltlage wird zunehmend gefahrvoller für die USA! Wo ist es besser, Amerika zu verteidigen? Ich sage, daß es nur einen Platz zur Verteidigung Amerikas gibt, wo nämlich die Gefahren liegen! Diese sind nur an einem Ort und haben nur eine Ursache in Europa ... und die Ursache ist Adolf Hitler!" [21)]

Was hätte er wohl gesagt, wenn Adolf Hitler eine Invasion in den USA damit "gerechtfertigt" hätte, daß "die Weltlage zunehmend gefahrvoller für Deutschland werde und es daher besser sei, Deutschland in den USA zu verteidigen, zumal die Ursache F.D. Roosevelt sei"?

Anfang März 1941: Senator **Scott W. Lukas** aus Illinois stimmte in den Chor jener ein, die ihren Krieg mit verlogenen Parolen herbeiredeten:

"Wenn England vor Hitlers Blockade fallen sollte, kann die britische Flotte nicht mehr Kanada und Australien, Nord- und Südamerika verteidigen, und wir werden der Gnade der Despoten ausgeliefert sein, der Gnade totalitärer Mächte, die die Vernichtung der Demokratie auf der ganzen Welt auf ihre Fahne geschrieben haben." [22)]

Der Abgeordnete **Dirksen** aus Illinois tat das gleiche mit einem anderen Akzent, den wir schon seit dem Madison Square Garden "Gerichtsverfahren der Zivilisation gegen den Hitlerismus" vom 8.3.1934 her kennen:

"Was ist heute in Deutschland los? Dort sind 30 Millionen Frauen mobilisiert. Sie haben einen Sozialdiktator der Frauenschaft in Deutschland. Oh! Wie tödlich ist eine Parallele! Er hat Macht über Leben und Tod, über das Kommen und Gehen aller Frauen in Deutschland. Sie haben sogar 50.000 Spione in Bataillonen, ... um die amerikanischen Wohnungen zu besuchen und den amerikanischen Müttern, Witwen und Schwestern zu erzählen, wie sie kochen sollen, wie viele Kinder sie bekommen sollen und welche Maßnahmen für die Ankurbelung oder Bremsung für die Geburtenrate getroffen werden sollen." [23)]

Der Abgeordnete **John McCormack**, der seine politischen Weisheiten mit Bibelsprüchen zu untermauern beliebte, prophezeite gegenüber dem Kongreß, daß

"Hitler Amerika mit jeder ihm nur zur Verfügung stehenden Waffe angreifen werde" und daß *"Hitler und Genossen für Rohheit und Angriff eintreten, weder menschliche Rechte schonen und den Gebrauch der Macht benutzen, ihre Verbrechen gegen Gott und die Menschheit zu rechtfertigen."*[24)]

8./9.3.1941: Die **England-Hilfegesetzvorlage** -- der Pacht- und Leihvertrag -- wurde mit 60 gegen 31 Stimmen im Senat und mit 317 gegen 71 im Repräsentantenhaus angenommen. Dies war eine weitere faktische Kriegserklärung an die Achsenmächte.

Kriegsminister Stimson zufolge *"gibt es angesichts von Aggressionen keine Verpflichtung zur Neutralität"*.[25)]

Daß Großbritannien ohne die Pacht- und Leihhilfe hätte Frieden schließen müssen, brachte Schatzsekretär Henry Morgenthau mit klaren Worten zum Ausdruck:

"Wenn der Kongreß dieser Vorlage nicht zustimmt, bleibt Großbritannien nichts anderes übrig, als den Krieg zu beenden." [26)]

Und er wäre *"ohne Einbuße für das Britische Empire zu beenden gewesen"*.[27)]

Die Regierung der Vereinigten Staaten kann in eigenen oder privaten Firmen Rüstungsmaterial herstellen lassen, das sie leihweise an solche Länder abzutreten befugt wird, deren Schutz **FDR** *"wichtig für die Eigenverteidigung"* erscheint. Material in einem Wert bis 1,3 Milliarden Dollar mag sofort an die in Frage kommenden Länder ausgeliefert werden. In amerikanischen Häfen und Werften können Kriegsschiffe kriegführender Länder, auch Flugzeuge und andere Kampfinstrumente repariert werden (freilich nur britische bzw. "befreundete").

Der Präsident ist ermächtigt, anderen Nationen Informationen über die Rüstung zuzuleiten.[28)]

11.3.1941 Annahme des **Pacht- und Leih-Gesetzes**. Obgleich dieses Gesetz ausdrücklich festlegt, daß amerikanische Kriegsschiffe keinen Geleitschutz, schon gar nicht ins Kriegsgebiet fahren dürfen, setzte sich **FDR** -- er war schließlich auch Oberbefehlshaber von Armee und Flotte -- mit der neuen Vokabel darüber hinweg, daß lediglich "Patrouillen-Einsätze" vorgesehen seien, die Amerika rechtzeitig vor feindlichen Angriffen warnen sollten.

In Wirklichkeit gaben sie alle Erkenntnisse "über den gemeinsamen Feind" an die Engländer weiter.

Noch an diesem Tag erklärte FDR die Verteidigung Großbritanniens und Griechenlands lebenswichtig für die Verteidigung der USA und verfügte die Übergabe von 28 modernen Torpedobooten an England sowie Waffenlieferungen an Griechenland.

---

20) Congressional Record, 27. Februar 1941, S. 1512.
21) Congressional Record, 7 März 1941, S. 2037.
22) Congressional Record, 7. März 1941 Nr. 45 A 1132.
23) Congressional Record, 7. März 1941, S. 1997. -- ***New York Times*** 8.3.1934, vgl. ***HT*** Nr. 54.
24) Congressional Record, 3. März 1941, A. 1091
25) Thomas Baily + Paul B. Ryan, "Hitler vs. Roosevelt", aaO. S. 112..
26) Edward R. Stettinius, "Lend-Lease -- Weapon for Victory", New York 1944, S. 77.
27) Winston Churchill in einem Brief an Stalin vom 24.1.1944: Schriftwechsel zwischen Stalin, Roosevelt und Churchill, Moskau 1957, Bd. I, S. 189.
28) Keesing, "Archiv der Gegenwart", 9.3.1941, S. 4923 - 4924.

"Zu Ende mit dem Drängen, uns mit den Diktatoren abzufinden"

Der Balkan wird in den Krieg hineingezogen
US-Stützpunkte in Grönland, Schottland, Irland
Patrouillendienst weit in den Atlantik hinein

15.3.1941: FDR auf einem Bankett der White House Correspondent's Association (die Rede wurde vom Rundfunk weltweit übertragen):

"... Der preußische Absolutismus war schlimm genug, der Nazismus aber ist viel schlimmer.

Die Nazis erstreben nicht allein Besitzveränderungen in den Kolonien oder bescheidene Grenzveränderungen in Europa. Sie erstreben offen die Zerstörung aller aus Volkswahlen hervorgegangenen Regierungssysteme, einschließlich unseres eigenen, und wollen sie durch ein Regierungssystem ersetzen, das alle Menschen dem Kommando einer Handvoll Tyrannen unterwirft, die durch Gewalt zur Macht gekommen sind. ...

Diese modernen Tyrannen müssen, um ihre Pläne auszuführen, jede Demokratie ausmerzen -- eine nach der anderen. Die Völker Europas -- wir mit eingeschlossen -- hatten diese Pläne nicht durchschaut. Jetzt durchschauen wir sie. Die Ausmerzung der europäischen Staaten ging indessen während der Jahre 1939 und 1940 planmäßig weiter vor sich, bis dieser Plan durch die unbesiegbaren Verteidiger Großbritanniens zerschlagen wurde. ...

Wir haben uns entschlossen, und damit ist es mit allen Verständigungsversuchen in unserem Lande zu Ende; zu Ende mit dem Drängen, uns doch mit den Diktatoren abzufinden; zu Ende mit Kompromissen mit der Tyrannei und den Gewalten der Unterdrückung. ...

Jedes Flugzeug, jedes sonstige Kriegsgerät, ob neu oder alt, das wir erübrigen können, wollen wir über die Meere senden, weil es Strategie des gesunden Menschenverstandes ist. ...

Das Gesetz zur Unterstützung der Demokratien wurde am letzten Dienstag (11. März) von beiden Häusern des Kongresses angenommen. Ich habe es eine halbe Stunde später unterzeichnet. 5 Minuten später billigte ich eine Liste von Kriegsmaterial, das unverzüglich verschifft werden soll. Und heute ist vieles davon bereits auf dem Wege. Am Mittwoch empfahl ich die Bewilligung neuen Materials im Ausmaß von 7 Milliarden Dollar, und der Kongreß in seiner patriotischen Haltung setzt heute alles daran, die Genehmigung dieser Summe zu beschleunigen. ...

Das Leuchtfeuer der Demokratie muß am Brennen gehalten werden. ...

Die Zeit ist gekommen, da wir Öl in ständig wachsenden Mengen beschaffen müssen, um die Flamme am Brennen zu halten. ...

Und wenn die Diktaturen zerfallen ..., dann muß unser Land in der Periode des Wiederaufbaus der Welt fortfahren, seine große Rolle zu spielen. ...

Die Welt kann nichts mit einem Volk anfangen, das sich das Recht anmaßt, weil es groß an Zahl und militärisch stark ist, im Stechschritt über andere Völker oder Rassen hinweg zur Weltherrschaft zu marschieren. ..."

24.3.1941: Der politische Berater Roosevelts, **Sumner Welles**, forderte an diesem Tage den jugoslawischen Botschafter in Washington, Dr. Konstantin Fotisch, auf, seiner Regierung mitzuteilen:

"Falls die jugoslawische Regierung mit Deutschland ein Abkommen schließt, das den Interessen Englands und Griechenlands, die für die Freiheit aller kämpfen, abträglich ist, wird sich der Präsident genötigt sehen, die jugoslawischen Guthaben zu sperren und die amerikanische Politik gegenüber Jugoslawien völlig zu revidieren."

Der amerikanische Historiker **W.H. Chamberlin** kommentiert:

"Es besteht eine tragische Parallele zwischen der englischen Politik gegenüber Polen 1939 und dieser amerikanischen Politik, Jugoslawien in den Kampf zu treiben. In beiden Fällen wurde ein hochgemutes, aber industriell rückständiges Volk ermutigt, sich auf einen hoffnungslos ungleichen Kampf einzulassen, denn Amerika konnte Jugoslawien ebenso wenig helfen wie England Polen. Nicht ein Stück amerikanischer Pacht-Leih-Waffen traf auch nur in Jugoslawien ein, bevor das Land unter dem deutschen Blitzfeldzug im April 1941 zusammenbrach. Als dann aber endlich der Tag des Sieges heraufkam, da wurden die am stärksten westlich gesinnten Polen und Jugoslawen, die England und den Vereinigten Staaten gläubig vertraut hatten, von Churchill und Roosevelt ihrem Schicksal überlassen und den neuen kommunistischen Herren dieser unglücklichen Länder preisgegeben." [29)]

Zur gleichen Zeit befand sich bereits "der Kriegsheld" Oberst William J. Donovan ("Wild Bill"), der vorher schon in Bulgarien abgeblitzt war, in höchst geheimer Mission in Jugoslawien und Griechenland. Beide Länder drängte er mit der Versicherung Roosevelts, Pacht- und Leihlieferungen zu senden, falls sie in den Kurs gegen Hitler einschwenkten, in eine militärische Konfrontation mit Deutschland.

Als schließlich die jugoslawische Regierung trotzdem dem Dreimächtepakt beigetreten war und anschließend der Putsch in Belgrad den Balkankonflikt auslöste, beschlagnahmte FDR sofort die jugoslawischen, aber auch die griechischen Vermögenswerte in den USA.

29) W.H. Chamberlin, "Amerikas Zweiter Kreuzzug", Bonn 1952, S. 99 - 107.

Das gute deutsch-bulgarische Verhältnis versuchte FDR durch Beschlagnahme der bulgarischen Vermögenswerte in den USA zu vereiteln.

27.3.1941: Fertigstellung des ABC-Staff-Agreement als Ergebnis der Militärabsprachen in England. Dieses -- unter Umgehung des Kongresses und seines Außenministers über Harry Hopkins und einige Generale arrangierte -- Abkommen umfaßte als Hauptpunkte: **(1)** Gemeinsame operative Planung, **(2)** Sicherung der britischen Inseln als Basis für den Angriff auf Deutschland, **(3)** Strategische Richtlinien, **(4)** Regelung der Kommandoverhältnisse, **(5)** Nachrichtenaustausch, **(6)** Einschaltung der US-Flotte beim Geleitschutz.

Damit hat **FDR** festumrissene Kriegspläne mit Großbritannien gegen Deutschland und Italien als Bündnisgrundlage entworfen. Sie sahen sofortiges und umfassendes Zusammenwirken der beiden Imperialmächte vor, falls *"eine Aggression der Achsenmächte die USA zum Kriege zwingen sollte"*. Diese *"Aggression"* war jedoch schon vorprogrammiert, da ein Abschnitt dieser Vereinbarung darauf abzielte, *"einen Zwischenfall herbeizuführen, der die Vereinigten Staaten zum Kriege zwingen würde"*:

"Wegen der Bedrohung der Seeverbindungen des Vereinigten Königreiches wird die Hauptaufgabe der Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten im Atlantik der Schutz der Schiffahrt der assoziierten Mächte sein. ...

Die nun von der Flotte der Vereinigten Staaten übernommene Aufgabe bedeutete die Aufstellung einer Streitmacht zum Geleitschutz." [30]

Auch gehörten als Projekte hierzu die transatlantische Luftbrücke zur Versorgung britischer Truppen in Nahost (Ägypten) mit Kriegsmaterial und die Stationierung amerikanischer Streitkräfte auf Grönland, Island, den Azoren und Martinique.[31]

Gleichzeitig bewilligte Roosevelt 50 Millionen Dollar der Pacht- und Leihhilfe für den Ausbau von US-Marinebasen auf britischem Boden.

30.3.1941: In US-Häfen werden 2 deutsche, 27 italienische und 35 dänische Schiffe beschlagnahmt und für die Versorgung Englands mit Pacht- und Leihgütern versehen. Proteste wurden beiseitegefegt.

31.3.1941: Senator Connally aus Texas im Senat:

"Die Frage ist, ob der Senator (Tobey) bestreitet, daß es eine Kriegshandlung bedeutet, wenn unsere Politik darauf abzielt, Handelsschiffe im Konvoi zu eskortieren; oder ist er der Meinung, daß die Durchführung einer solchen Politik sich unvermeidlich in kriegerischen Handlungen eines Gegners auswirken wird?

Senator Tobey aus New Hampshire:

Als Antwort möchte ich dem Senator sagen, daß nach meiner Beurteilung dies für ein neutrales Land einen Kriegsakt darstellt, Schiffe zu eskortieren, die einem Kriegführenden Nachschub zuführen. ...

Ich glaube, daß Krieg das unmittelbare Ergebnis solcher Eskorten sein wird, wie der Senator von Georgia, der Vorsitzende unseres großen Komitees, sagte:

»Wenn wir Schiffe eskortieren, bedeutet das Schießen und dies ist gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung«.

*Ich will es mit des **Präsidenten** eigenen Worten sagen:*

»Konvois bedeuten Schießen und Schießen bedeutet Krieg!«

Senator Barkley aus Kentucky:

Wie sieht die gesetzliche Auswirkung aus bei einer Differenzierung zwischen dem Eskortieren eines Schiffes auf dem Ozean, um Transportmittel und Nachschub für eine andere Nation zu schützen und der Erlaubnis, daß die Kriegsschiffe dieser Nation unsere Häfen anlaufen -- wie wir es per Gesetz gestattet haben --, und der Erlaubnis unserer Regierung, Ausrüstung aufzukaufen, um damit Ausrüstung und Nachschub einer kriegführenden Nation zu liefern, was wir per Gesetz getan haben? Wie sieht der Unterschied im internationalen Recht zwischen diesen 2 Operationen aus?

Mr. Tobey:

... Ich fühlte damals und stehe nach wie vor dazu ..., daß, als wir unsere Hafenanlagen öffneten, um Kriegsschiffe zu reparieren, uns dies wohl in den Krieg verwickeln könnte, wie dies auch andere Dinge könnten, doch die Sache mit den Konvois überragt bei weitem die Gefahr, uns in einen Krieg zu verwickeln, als alles bisherige.

Mr. Barkley:

... Natürlich hängt es davon ab, ob die Nation, gegen die die Operationen gerichtet sind, sie als einen ausreichenden Bruch seiner Rechte ansieht, um einen Angriff auf uns auszulösen oder uns den Krieg zu erklären. Sie würde ein technisches Recht haben, uns den Krieg zu erklären allein schon für die Erlaubnis, britische Kriegsschiffe in den USA reparieren zu lassen. Darüber gibt es keinen Zweifel und unter dem bisherigen Verständnis des Völkerrechts würde sie auch deshalb das Recht haben, uns den Krieg zu erklären, weil wir einem der Kriegführenden Geld gegeben haben. ... oder weil wir alles das tun können, was wir im Rahmen des Pacht- und Leihgesetzes autorisiert haben zu tun und was jetzt ausgeführt wird. ...

Wenn sich eine Nation in der Lage sieht, Nutzen aus einer technischen Verletzung zu ziehen, wie man dies aus dem Völkerrecht ableiten kann, um uns oder jeder anderen ähnlich handelnden Nation den Krieg zu erklären, so hätte sie dies schon tun können allein auf Grund dessen, was wir schon zur Unterstützung Englands oder Griechenlands oder Chinas getan haben. Ist das nicht wahr? ...

Wenn wir das Völkerrecht in einer solchen Weise verletzt haben, wie es in einer Kriegserklärung Deutschlands an uns ausmünden kann, so haben wir es schon getan. Und das Eskortieren von Schiffen würde dabei nur eine Nebensache (incident) sein. ... Wenn Deutschland einen Vorwand suchen würde, uns den Krieg zu erklären, so hätte es ihn längst. ...

Mr. Tobey:

Empfindet der Senator nicht, daß die Angelegenheit mit den Konvois eine größere Gefahr darstellt, uns in einen Krieg zu verwickeln, als irgendetwas anderes?" [32]

3.4.1941: Unterredung **FDR** mit dem jugoslawischen Botschafter in Washington, **Dr. Konstantin Fotisch**. Dieser resümiert:

30) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", aaO. S. 652.

31) Hellmuth Günther Dahms, "Geschichte des Zweiten Weltkrieges", Tübingen 1965, S. 252.

32) Congressional Record, Debatten des 77. Kongresses, Erste Sitzungsperiode, Band 3, 31.3.1941, S. 2708 - 2709.

"Die Vereinigten Staaten waren noch neutral; aber der Präsident sprach zu mir über die Organisation des Friedens nach dem Siege, über gemeinsame Ziele, gemeinsame Anstrengungen und den gemeinsamen Feind, kurz, er sprach, als ob sich die Vereinigten Staaten bereits im Kriege gegen die Achsenmächte befanden." [29]

4.4.1941: Roosevelt gibt bekannt, daß er 500 Millionen Dollar für britische Marine- und Heeresausrüstung aus dem Pacht- und Leihfonds zur Verfügung gestellt habe.

6.4.1941: Um die Jugoslawen angesichts der deutschen Offensive zu einem intensiven Kampf anzuspornen, ließ **FDR** telegrafisch *"jede mögliche materielle Hilfe"* zusagen. Der deutsche Blitzfeldzug auf dem Balkan verhinderte eine Realisierung dieser amerikanischen Lieferungen.

7.4.1941: Staatssekretär **Hull** nach einer Konferenz mit FDR:

"... Die barbarische Invasion Jugoslawiens und der Versuch, dieses Land durch brutale Gewalt zu vernichten, ist nur ein neuer Abschnitt in dem gegenwärtig geplanten Versuch, die Welt zu besiegen und zu beherrschen. Eine weitere kleinere Nation wurde gewaltsam angegriffen. Es ist ein weiterer Beweis dafür, daß es für die Aggression keine geographischen Grenzen und Schranken irgendwelcher Art für ihre Unternehmungen zur Welteroberung gibt. Das amerikanische Volk hat die größte Sympathie für eine Nation, die in so abscheulicher Weise angegriffen wurde, und wir verfolgen aufmerksam den tapferen Kampf des jugoslawischen Volkes, um seine Freiheit zu erhalten. Die Regierung wird gemäß ihrer Politik, denen zu helfen, die sich selbst gegen diejenigen, die sie erobern wollen, verteidigen, jetzt so schnell wie möglich militärische und andere Hilfsmittel an Jugoslawien senden."



Britische Truppen in us-amerikanischen General-Grant-Panzern auf dem Weg zur Fornt in Ägypten

9.4.1941: Unterzeichnung eines Abkommens mit dem in keiner Weise authorisierten dänischen Gesandten in Washington, Kauffmann, das die USA ermächtige, **Grönland** zu besetzen, -- "zum Zweck der Verteidigung". Die US-Patrouillen, bisher auf die amerikanische Neutralitätszone beschränkt, wurden bis in die Mitte des Atlantik (38. Längengrad) ausgedehnt und angewiesen, jedes Schiff der Achsenmächte zu melden.

10.4.1941: **FDR** ließ bekanntgeben, daß fortan Grönland unter dem Schutz der USA stehe. Gleichzeitig erließ er eine Proklamation, derzufolge das Rote Meer aus der Liste der für amerikanische Schiffe verbotenen Kampfzone gestrichen wurde und er gewillt sei, den Engländern in Ägypten *"alle Arten von Waffen in unbewaffneten amerikanischen Flaggschiffen zu liefern"*.[33]

13.4.1941: Das dänische Außenministerium verweigert der amerikanischen Besetzung Grönlands die Anerkennung. Sie sei ohne Zustimmung der dänischen Regierung erfolgt. Der dänische Gesandte in Washington, Kauffmann, gelte als abgesetzt.

April 1941: Kriegsminister **Frank Knox**:

"Nachdem wir so weit gegangen sind, können wir nur noch vorwärts gehen. Hitler kann unsere Kriegslieferungen nicht gestatten; sie werden im Atlantik versenkt. ... Wir werden vernichtet, wenn sie es tun. Und wir können nicht erlauben, daß unser Kriegsmaterial im Atlantik versenkt wird." [34]

18.4.1941: Die US-Marine erhielt Befehl (veröffentlicht am 24.4.), ihren **Patrouillendienst bis auf den 26. Längengrad im Atlantik** auszudehnen, -- über 2.000 Meilen von New York entfernt. Doch schon zuvor hatte die amerikanische Marine die Verteidigungszonen der westlichen Hemisphäre längst überschritten und war bereits mit der Erschließung von Stützpunkten in Schottland, Irland und Island befaßt.[29]

19.4.1941: **Admiral Stark**, Chef der Marineoperationen, teilte dem Flottenkommandeur in Hawaii, Admiral Kimmel, mit, daß 1 Flugzeugträger, 3 Schlachtschiffe, 4 Kreuzer und 18 Zerstörer aus dem Pazifik abgezogen und verlegt werden "als erste Staffel der Schlacht im Atlantik".[35]

23.4.1941: Charles Lindbergh, der amerikanische Fliegerheld:

"Der Krieg ist für unser Land nicht unvermeidlich. Die gegenteilige Behauptung ist Defaitismus im wahren Sinne. Niemand kann uns zum Kämpfen im Ausland zwingen, wenn wir nicht selbst dazu willens sind. Niemand wird versuchen, uns hier zu bekämpfen, wenn wir so rüsten, wie es uns als großer Nation zukommt. Über hundert Millionen Menschen dieses Landes sind gegen den Eintritt in den Krieg. Wenn die Grundsätze der Demokratie irgendetwas zu besagen haben, so ist das Grund genug für uns, draußen zu bleiben. Wenn wir in den Krieg gezwungen werden entgegen den Wünschen einer überwältigenden Mehrheit unseres Volkes, so ist erwiesen, daß die Demokratie bei uns zu Hause ein derartiger Fehlschlag ist, daß es wenig Zweck haben wird, für sie im Ausland zu kämpfen.

Die Zeit ist gekommen, wo diejenigen von uns, die an ein unabhängiges amerikanisches Geschick glauben, sich zusammenschließen und die Kräfte organisieren müssen. Wir sind durch eine Minderheit unseres Volkes dem Kriege entgegengeführt worden. Diese Minderheit hat Macht. Sie hat Einfluß. Sie hat eine laute Stimme. Aber sie repräsentiert nicht das amerikanische Volk. In den letzten Jahren bin ich durch dieses Land von einem zum anderen Ende gereist. Ich habe mit vielen Hunderten von Männern und Frauen gesprochen, und ich habe Briefe von weiteren Zehntausenden, die in derselben Weise empfinden wie ich.

Die meisten dieser Menschen haben weder Einfluß noch Macht. Die meisten von ihnen haben nicht die Mög-

33) Thomas A. Bailey + Paul B. Ryan, "Hitler vs. Roosevelt", aaO. S. 124.
34) *Christian Science Monitor*, 28.4.1941.
35) Husband E. Kimmel, "Admiral Kimmel's Story", Chicago 1955, S. 21
36) *New York Times*, 24. April 1941.

lichkeit, ihre Überzeugungen auszudrücken außer durch ihre Stimme, die immer gegen den Krieg gewesen ist. Es sind die Bürger, die für ihr tägliches Brot zu hart arbeiten müssen, um politische Versammlungen zu organisieren. Bisher haben sie sich auf ihre Stimme als das Mittel zum Ausdruck ihrer Gefühle verlassen. Aber jetzt finden sie, daß kaum noch daran gedacht wird außer in der Redeschlacht eines Wahlfeldzuges. Diese Leute, die Mehrheit der hart arbeitenden amerikanischen Bürger, sind mit uns. Sie sind die wahre Stärke unseres Landes. Und sie beginnen zu erkennen -- wie Sie und ich --, daß es Zeiten gibt, wo wir unsere normalen Interessen im Leben opfern müssen, um die Sicherheit und Wohlfahrt unseres Volkes zu gewährleisten." [36)]

Der neutrale schwedische Asienforscher **Sven Hedin** ergänzte seine Analyse der damaligen us-amerikanischen Verhältnisse mit den Worten:

"Roosevelt, unterstützt durch die interventionistische Presse, bestimmte Hetzorganisationen und das Federal Bureau of Investigation (FBI) und das Dies-Committee des Kongresses, tat alles, um diejenigen, die aus eigener Überzeugung und Kenntnis anderer Meinung sind, als »Nichtamerikaner«, Hitleragenten und Mitglieder der Fünften Kolonne, d.h. als Verräter abzustempeln. Es gehört großer Mut dazu, seine Überzeugung, sei sie noch so fest, zu vertreten. In undemokratischer Weise werden alle, die ein gutes Wort für Deutschland, seine Regierung, seinen Führer, seine Regierungsform und seine Einrichtungen finden, verleumdet, verfolgt, aus ihren Stellungen entlassen, vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen, dem Elend preisgegeben. Selbst Männer, die dem Namen Amerikas in Wissenschaft, Technik und Geschäftsleben und durch ihren lauteren, furchtlosen Charakter hohe Ehren gebracht haben, entgehen diesem Schicksal nicht.

Schon lange vor den letzten scharfen Maßnahmen der USA-Regierung beschäftigten sich Zeitschriften wie ***Living Age*** *mit der Frage, wen man von den Amerikanern, die sich eine eigene Meinung bewahrt haben und nicht etwa aus Neigung zu Deutschland, sondern aus Liebe zu Amerika, vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg warnten, internieren und in Konzentrationslager sperren sollte! Entspricht das der Verkündung der berühmten Freiheiten aus der Rede Roosevelts?"* [37)]

25.4.1941: Kongreßabgeordneter **Dewey Short**:

"Wenn irgendeine Nation uns bekämpfen will, soll sie zu uns herüberkommen. Wir werden jedenfalls nicht hinübergehen. Wenn wir in diesen Krieg hineingezogen werden sollten, so wird dies gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit des Volkes sein. Und es wird unsere Schuld sein.

Keine Nation der Erde hat uns bisher beleidigt. Kein amerikanisches Schiff ist bisher versenkt, kein amerikanisches Leben ist bisher zerstört worden. Nicht ein einziger Schuß ist bisher gegen uns gerichtet gewesen. Wir werden in den Krieg gehen, wenn wir so wählen werden, denn die kriegführenden Mächte haben unerhörte Sorgfalt und größte Vorsicht walten lassen, uns nicht in den Krieg zu zerren! ... Herr Präsident! Da wir noch nicht im Kriege sind, will ich bekennen, daß wir Schritt um Schritt, Wort um Wort, Tag um Tag, Handlung um Handlung in gefahrvoller Weise dem Rande der gegenwärtigen Verwicklungen entgegengeführt wurden.

Wir haben andere Völker mit Drecknamen besudelt, haben ihre Weltanschauung denunziert, haben gedroht, unsere vier Freiheiten im Namen der Freiheit anderen aufzudrängen, wir schilderten ihre schwarzen Charaktere und sind selbst so weit gegangen, daß wir alle Hilfe, die notwendig ist, um ihre Vernichtung herbeizuführen, unterstützten, -- doch diese (deutsche Regierung) ist so weit gegangen, daß sie überaus vorsichtig vermieden hat, uns einen Grund zum Kriege zu geben.

Die Regierung (in den USA) lauert darauf, daß sie (die deutsche Regierung) uns den Krieg erklären soll! Wenn wir in den Krieg eintreten, dann wird es unsere eigene Wahl sein. Viele hohe Regierungsbeamte haben zu wiederholten Malen erklärt, daß wir (Amerikaner) im Kriege sein werden, sobald es Hitler belieben würde, uns darin zu haben. Ich erkläre hiermit, daß diese Männer entweder dumm oder unehrlich sind, die eine solche blöde Meinung vertreten.

Diese können nicht auf einen einzigen Schritt der Kriegsmächte hinweisen, die unsere Souveränität oder Unabhängigkeit bedrohen würde.

Herr Vorsitzender! Diese Bill ist unbeschadet ihrer Absichten, die vielleicht dahinterstecken oder unabhängig von den Motiven, die diese vielleicht diktiert haben mögen, gerade ein erneuter Schlag ins Gesicht und ein Tritt in die Hosengegend der Achsenmächte. Ich wünsche nicht, deren Sache zu verteidigen, aber ich wünsche, daß meine eigene Regierung ehrlich ist.

Wir sollten lieber damit aufhören, uns hinter hochtrabenden Phrasen des Christentums, der Demokratie und Freiheit zu verstecken! Laßt uns dann den Krieg erklären und wie Männer kämpfen!

Was können wir schon gewinnen, wenn wir diesem Krieg beitreten würden? Was haben wir aus dem letzten Weltkrieg herausgeholt mit Ausnahme Tausender Getöteter und Verwundeter? Milliarden Dollar Schulden, Jahre der Depression und Arbeitslosigkeit, Haß, der in der ganzen Welt gesät wurde und den gegenwärtigen Kampf." [38)]

Der Abgeordnete **James O'Connor** wandte sich entschieden gegen die Kriegshetzer der Hollywood-Filmindustrie:

"Die Hollywood-Filme unternehmen den Versuch, uns in einen Krieg zu stürzen, und die Presse an der Ostküste versucht ebenfalls, uns in einen Krieg hineinzulanzieren. .. Ich glaube, daß wir Kriegshetzer haben, die mit allen Mitteln versuchen, uns in einen Krieg zu verwickeln. Wir haben alte Männer, die zum Kämpfen zu alt sind, und haben alte Frauen, die die Schlagzeilen für die Zeitungen entwerfen, und internationale Bankiers, die uns in den Krieg zu stürzen versuchen." [39)]

Und ein paar Tage später derselbe Mann:

"Männer ohne jegliche Berechtigung hierfür versuchen anmaßend, der Regierung eine Politik aufzudrängen, die den Massenmord der Blüte unserer Jugend bedeuten wird." [40)]

37) Sven Hedin, "Amerika im Kampf der Kontinente", Leipzig 1942, S. 114.

38) Congressional Record, 6. Mai 1941, S. 3743.

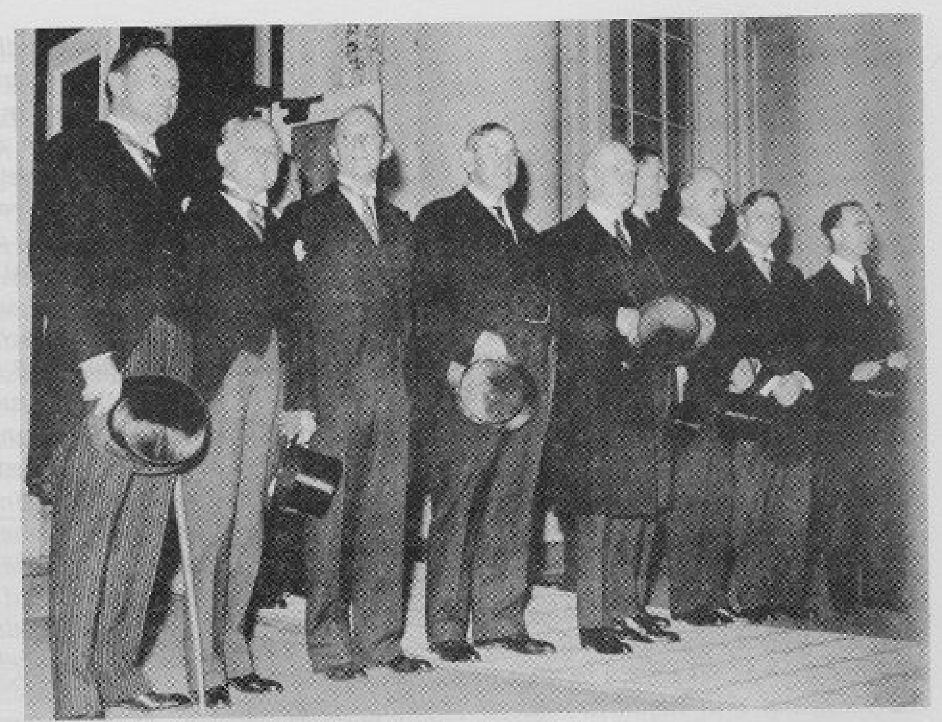
39) Congressional Record, 17. April 1941, S. 3233.

40) Congressional Record, 8. Mai 1941, S. 3832.

Die 7 höchsten Richter des Obersten Gerichts zum Empfang durch den Präsidenten:

Von links nach rechts: **Solicitor General Jackson. Die Richter Felix Frankfurter, Hugo L. Black, Harlan F. Stone, Chief Justice Hughes, die Richter: Owen J. Roberts, Stanley F. Reed, William O. Douglas, Generalstaatsanwalt Frank Murphy.**

Alles, was F.D. Roosevelt tat, war ihren Sprüchen zufolge rechtens und diente dem Frieden. Solicitor General Jackson stellte sich 1945/46 als Chefankläger der USA dem "Internationalen" Nürnberger Militärtribunal zur *"Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln"* zur Verfügung.



"Wir sind entschlossen, jedem Kompromiß die Zustimmung zu versagen"

25.4.1941: Marineminister **Knox** beschuldigte Japan und die Achsenmächte, sie versuchten die Vereinigten Staaten einzukreisen. Der russisch-japanische Pakt bedeute den letzten Schritt für eine japanische Expansion nach Süden:

"Die Klappen der nationalsozialistischen Falle schließen sich. Wie lange sollen wir noch benebelt und verwirrt sein, während die Achse ihre Pläne zu unserer Isolierung und schließlichen Niederlage durchsetzt? Besteht ein Unterschied zwischen dem, was die Achse ihren ersten Opfern getan hat und was sie uns tun wird? .....

Hitler kann nicht dulden, daß unsere Lieferungen und Lebensmittel nach England gelangen – er wird eine Niederlage erleiden, wenn dies der Fall ist. Wir müssen unser Versprechen wahr machen und England Hilfe bringen. Dies ist unser Kampf." [41]

25.4.1941: Staatssekretär **Hull** an die amerikanische Nation:

"Man sagt, daß unsere Entschlossenheit, England Hilfe zu bringen, die Angreifer veranlassen könne, den Angriff direkt gegen uns vorzutragen. Dieser Gedanke ist schon deshalb falsch, weil die Angreifer jeden Angriff für Recht halten, solange er ihnen möglich und leicht erscheint und ihren eigenen Zwecken dient. Andere Beweggründe brauchen sie für ihre Rechtfertigung nicht. Frankreich und die anderen Nationen haben entdecken müssen, daß der Frieden von den Achsenmächten nur als eine Fortsetzung des unerklärten Krieges verstanden wird, und diese Art des Friedenszustandes dient letzten Endes der völligen Unterdrückung der überrannten Länder. Die Vereinigten Staaten können zu keinem Zeitpunkt einem solchen Zustand der Rechtlosigkeit zusehen. Wir sind entschlossen, angesichts dieser entsetzlichen Vorgänge jedem Kompromiß die Zustimmung zu versagen. Die Vereinigten Staaten werden die nun übernommene Aufgabe bis zu ihrem Ende durchführen." [41]

27.4.1941: Senator Gerald P. Nye vor dem Senat in Washington:

"Wir werden von denselben Mächten zum Narren gehalten, die uns im Weltkrieg (1914-1918) zum Narren gehalten haben. ... Wenn wir jemals in diesen Krieg verwickelt werden, so wird er von den künftigen Geschichtsschreibern nur mit dem Namen bezeichnet werden: »Der Krieg des Präsidenten«, weil jeder seiner Schritte seit seiner Chicagoer Quarantäne-Rede auf den Krieg hinlenkte." [42]

30.4.1941: Der durchaus nicht deutschfreundliche Abgeordnete des Staates New York **Hamilton Fish**:

"Das Begleitschiff-System ist ein glatter Neutralitätsbruch, ein offener Kriegsakt. Wir sind keine neutrale Nation. Wir beanspruchen auch nicht länger, neutral zu sein, wir sind nicht neutral für 1 ½ Jahre gewesen. ... Zu irgendeiner Zeit während der letzten 1 ½ Jahre hätte der Diktator Hitler gesetzmäßig das Recht gehabt, uns den Krieg zu erklären wegen unserer unneutralen Haltung, die wir gegen ihn eingenommen haben. Dies ist noch wahrer geworden, nachdem wir die 'Lend and Lease Bill' durchgebracht haben. ... Ich glaube, daß der Präsident der USA einem unerhörten Druck durch sein eigenes interventionistisches Kabinett, das er selbst ernannte, ausgesetzt ist. Und es sind nur zwei machtvolle Gruppen in New York: kriegslüsterne Zeitungskonzerne und andere, die die 15% für Krieg ausmachen. Diese üben einen furchtbaren Druck auf den

41) Keesing, Archiv der Gegenwart, 28.4.1941, S. 4994 + 4995.

42) *New York Times*, 27.4.1941, S. 19. -- Vgl. Helmut Sündermann, "Die Pioniere und die Ahnungslosen", Leoni 1960, S. 181

Präsidenten aus." [43)]

Anfang Mai 1941: Die deutschen und japanischen Konsulate sowie Reisebüros mußten in den USA schließen. Ihr Personal wurde ausgewiesen.

6.5.1941: Unabhängig und die Lage klar erkennend, erklärte der Abgeordnete des 1. Distrikts von Maine, **James Churchill Oliver**:

"Die Debatten gestern und heute haben klar erkennen lassen, daß viele Kongreßmitglieder willens sind, weitere Schritte zum Kriege zu unternehmen, obwohl sie genau wissen müßten, daß sie durch diese Handlungsweise einen weiteren Nagel in den Sarg der dringenden Wünsche und Hoffnungen des überwiegenden Teiles des amerikanischen Volkes, aus dem gegenwärtigen Konflikt herausgehalten zu werden, eingeschlagen haben. Diese Herren erklären, daß wir uns bereits in einem nicht erklärten Krieg gegen die Achsenmächte befinden. Wenn dies der Fall sein sollte -- und es sind genug Anzeichen dafür vorhanden --, dann haben Scheinheiligkeit und ehrloser Betrug das amerikanische Volk hintergangen. Denn das gesamte Aufrüstungsprogramm wurde dem Volke als 'Friedensprogramm' propagiert, um das Volk aus dem Krieg herauszuhalten! Die Welt erwartet von Amerika die Unterstützung von Gesetz und Ordnung; das amerikanische Volk erwartet vom Kongreß, daß es aus dem Kriege ferngehalten wird, und wir Abgeordnete sollten dies halten. Die Resolution sollte zunichte gemacht werden. Ich halte Ihnen in aller Aufrichtigkeit vor, daß die Beschlagnahme von Eigentum anderer Nationen als nichts anderes als Unmoral im höchsten Maßstabe bezeichnet werden muß, wenigstens vom Standpunkt der Nation! ... Die Art und Weise, wie der Kongreß in Übereinstimmung mit dem britischen Programm gebracht wurde, zeigt nur, daß die Staatsführung willens ist, ein Teil Großbritanniens zu werden." [44)]

6.5.1941: Senator von Georgia, **Robert Ramspeck**:

"Ich glaube, daß die USA ihre Rechte und ihre Bevölkerung verteidigen werden, und diese Bill (das England-Hilfegesetz) ist gerade das, was wir brauchen, und wir werden sie durchpeitschen. Gewiß, Herr Hitler wird uns solange nicht belästigen, bis er mit England und den anderen Ländern, die jetzt noch widerstehen, fertig sein wird. Dann aber werden die USA Gesicht gegen Gesicht dieser mächtigen Militärmacht gegenüberstehen, ... dann wird Amerika allein auf weiter Flur stehen, wenn wir den falschen Philosophien, die hier von den Minderheiten (gemeint sind die Gegner der Kriegseinmischung, -- d. Verf.) vorgetragen werden. Ich hoffe daher, daß die Bill durchgeht, und ich bin froh, daß sie meine Unterstützung erhalten wird." [45)]

Der Abgeordnete **Bartel J. Jonkman** (5. Distrikt) machte aus seiner Ablehnung der amerikanischen Kriegspolitik keinen Hehl und verdeutlichte dem Kongreß noch einmal die einzelnen Schritte, die die USA immer mehr in die kriegerische Entwicklung verstrickt haben, indem er die ***Grand Rapids Press*** vom 5. Mai 1941 zitierte:

"Der Kalender der Schritte zum Kriege, die dieses Land seit Ausbruch der Feindseligkeiten in Europa unternimmt:

Oktober 1939: Herstellung der Neutralitätszone um Amerika, einst beabsichtigt, um Amerika vom Kriege fernzuhalten, aber jetzt als Mittel benutzt, um Patrouillendienste in die weiten Zonen des Krieges zu unternehmen.

3. November 1939: Aufhebung der Neutralitätsakte zwecks Waffenlieferungen.

Mai 1940: Kongreßerlaubnis, 119 Schiffe Amerikas an England zu liefern.

6. Juni 1940: Ankündigung, wonach alte Lagerbestände an Munition nach England geliefert werden.

3. September 1940: Transferierung von 50 überalten Zerstörern im Austausch für Flottenstützpunkte.

11. März 1941: Lend and Lease Bill angenommen. 7 Milliarden Dollar wurden bewilligt, um die Kosten zu tragen. Diese Maßnahme stellte Amerika in den wirtschaftlichen Krieg.

März 1941: Deutsche, italienische und dänische Schiffe werden beschlagnahmt.

April 1940: Ungesetzliche Besitzergreifung von Grönland.'

... Jetzt sind nun andere Maßnahmen im Gange. Der Patrouillendienst ist um Tausende von Meilen auf See ausgedehnt worden, um die Achsenmächte zu warnen, ... eine Form von Begleitschiffen nur dem Namen nach. Es ist eine Ironie, daß die Maßnahmen getroffen wurden, 'um uns aus dem Krieg herauszuhalten, aber jeder Schritt brachte uns dem Krieg näher." [46)]

Durchaus zahlreiche Kongreßabgeordnete verurteilten scharf Roosevelts Kriegsmaßnahmen, so **Roy Orchard Woodruff**:

"Der Kriegsminister unterstützt den Gebrauch amerikanischer Schiffe, um Kriegsmaterialien durch Begleitschiffe nach England zu schaffen. Er begünstigt damit auch das Sterben der amerikanischen Jugend. ... Alle Versprechen und Versicherungen, die dem Volk gemacht wurden, nicht in den Krieg einzutreten, gehen in die Brüche!" [47)]

6.5.1941: **Paul Shafer** aus Battle Creek (Michigan) im Kongreß:

"Täuschungen und falsche Informationen haben uns an den Rand des Abgrundes gebracht." [48)]

Clare E. Hoffman aus Allegan, der Frau Roosevelt kommunistischer Umtriebe bezichtigt hatte:

"Lassen Sie uns von Ehrlichkeit sprechen! Wo ist der Mann auf der demokratischen Seite, der nicht versprochen hätte, daß er dafür stimmen würde, daß Amerika nicht in einen Krieg eintritt? Gibt es so etwas wie Ehrlichkeit nach den Wahlen? ... Die Feinde innerhalb unseres Landes sind viel gefährlicher als Hitler, diese unterminieren im Geheimen und auch in aller Offenheit die Fundamentalgrundsätze unserer Existenz." [49)]

Senator **Claude Pepper** vor dem Senat:

"Die Frage ist heute folgende für uns: Wie lange sollen wir noch warten, um den Diktatoren die Initiative zu nehmen? Wie viele Meilen sollen wir uns noch zurückziehen? Wo sollen wir uns schließlich verstecken? ... Wie viele

43) Congressional Record, 30. April 1941, S. 3544.
44) Congressional Record, 6. Mai 1941, S. 3741 - 3742.
45) Congressional Record, 6. Mai 1941, S. 3745 - 3746.
46) Walter Freund, "B'nai B'rith-Judentum und Weltpolitik", Essen 1942, S. 340 - 341; Faksimile-Nachdruck, Struckum 1990.
47) Congressional Record, 9. Mai 1941, S. 3927.
48) Congressional Record, 6. Mai 1941, S. 3743.
49) Congressional Record, 6. Mai 1941, S. 3752.

Schafe muß ein Schafe tötender Hund getötet haben, ehe er vernichtet wird? Wie viele Nationen neben den 15, die er schon zerschlagen hat, darf Herr Hitler noch nehmen, um dieser Schafe tötende Hund auf der Erde zu werden, die ihn als unpassend für die Welt verurteilt hat? Ich bin daher bereit, Grönland, Island, die Azoren, die Kap-Verdischen und die Kanarischen Inseln, Dakar und Britisch Singapore zu besetzen. Ich wäre bereit, bis zum 15. Längengrad vorzustoßen. ... Die Leute dort wissen, daß sie in ihren Booten zittern vor dem Tage, an dem sie von der anderen Seite genommen und besetzt würden." [50]

Daß solche Reden in jenem Hohen Hause der USA als Kriegserklärungen an Deutschland verstanden werden mußten, haben einige Senatoren deutlich zum Ausdruck gebracht, so u.a. der Kongreßabgeordnete aus Nevada, **Mc Carren:**

"Lord Northcliffe kam während des Weltkrieges mit 50.000.000 Dollar zur Propaganda für England nach Amerika. Als Resultat dieser Propaganda gingen wir in den Krieg! Haltet daher das Land fern vom Kriege! Das muß unsere Losung sein. Die Rede, die der hochverehrte Herr von Florida hielt, ist eine Kriegserklärung! Und zwar nicht nur an die, die unsere Regierungsform angreifen, sondern an die ganze Welt." [51]

An diesem 6.5.1941 erklärte Roosevelt, die Verteidigung Chinas sei lebenswichtig für die USA, und startete im Rahmen des Pacht- und Leihsystems ein bedeutendes militärisches Hilfsprogramm für China.

7.5.1941: Kriegsminister **Stimson:**

"Wir haben jetzt endgültig hinter den kriegführenden Demokratien gegen die Angreifer Stellung genommen -- in der Verteidigung unserer eigenen Freiheit. Wenn die amerikanische Flotte heute die Meere für die Lieferung unserer Munition an England sichert, wird sie damit unserem eigenen Lande einen großen Dienst erweisen und zu der Erhaltung der amerikanischen Freiheit beitragen. Sie wird dem Lande einen Dienst erweisen, wie niemals zuvor in seiner ruhmreichen Geschichte. ..... Unsere Regierung handelt mit Sorgfalt und Klugheit, doch unsere Selbstverteidigung fordert, daß dem gesetzlosen Angriff auf dem Ozean eine Schranke gesetzt werde.

Der Präsident selbst sagte:

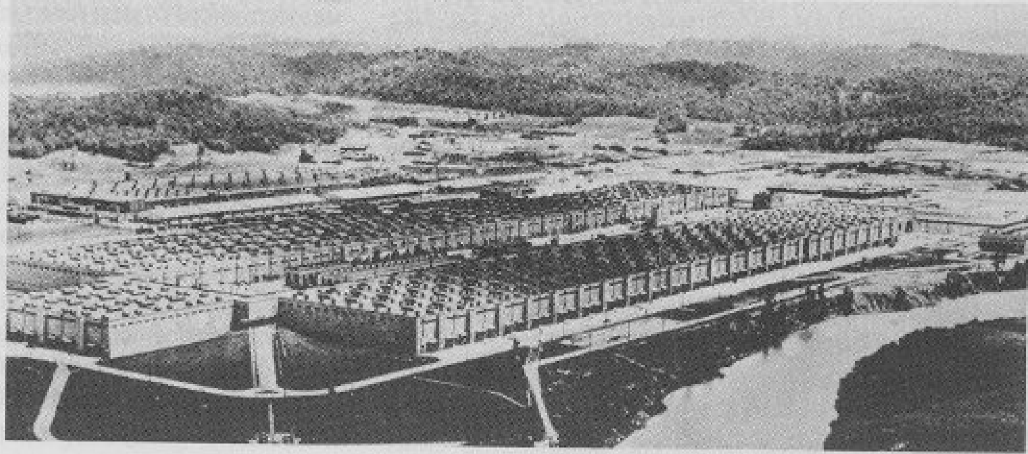
'Wir dürfen nicht zulassen, daß die Maßnahmen, die wir bereits ergriffen haben, unwirksam werden'. ....

Eine freundschaftliche Kontrolle der umgebenden Ozeane durch die amerikanischen Nationen ist Voraussetzung für die Erhaltung der Freiheit und gegenseitigen Unabhängigkeit. Wir sind bereit, für die Überzeugung, daß Amerikas Freiheit gewahrt werden muß und wird, Opfer zu bringen und wenn notwendig zu sterben." [52]

12.5.1941: Marineminister **Knox** vor der Vereinigung der Militäringenieure:

"Wir haben bereits unsere Entscheidung getroffen, und die amerikanische Nation wartet nur darauf, daß uns der Präsident den Befehl 'Marschiert!' erteilt. Wir haben in den letzten Wochen viel vom Geleitzugsystem gesprochen, aber damit allein werden wir die fundamentalen Aufgaben, die wir zu lösen haben, wahrscheinlich nicht erfüllen. Die Entscheidungen, die wir zu treffen haben, sind von weit größerer Reichweite. Unter den modernen Bedingungen des Krieges ist es unwahrscheinlich, daß der Geleitzug allein den Transport zu schützen vermag, und wir werden eine ganz neue Art der Verteidigung des Atlantik anwenden müssen. ..... Die Schlacht, die jetzt ausgefochten wird, kann nicht mit halben Mitteln gewonnen werden, und wir müssen auf dem Wege weitergehen, auf dem wir bereits geradeaus geschritten sind. Wir hatten zwischen 3 Möglichkeiten zu wählen:





US-Kriegsminister Henry Lewis Stimson (sein ganzes erwachsenes Leben für *"Krieg um jeden Preis"* plädiert -- [vgl. ***HT*** Nr. 57, S. 38]) **mit Armee-Stabschef George C. Marshall** (links) **und Marine-Stabschef Stark** (rechts). -- **Atomzentrum Oak Ridge: *"Wir mußten annehmen, daß die Deutschen uns voraus waren"*, -- solche Sprüche waren unehrlich, denn die in London und Washington eingelaufenen Geheimdienstnachrichten lauteten anders. Noch waren die USA nicht Kriegsteilnehmer, als sie schon im Sommer 1940 ein ehrgeiziges Programm zur Entwicklung der Atombombe entwickelt haben. Der wissenschaftliche Berater Winston Churchills, Prof. Frederik Lindemann, schrieb am 27.8.1941 dem britischen Premier, in den USA sei schon *"für den »Supersprengstoff« viel Arbeit verwendet worden"*. Als amerikanische Forscher im Herbst 1941 das Verfahren zur Herstellung des atomaren Sprengstoffs erkannt hatten, *"genehmigte die US-Regierung sofort die Errichtung einer entsprechenden Gewinnungsanlage und alle erforderlichen Mittel."*** (***Der Spiegel***, 1967, Nr. 24, S. 85 - 86.)

50) Congressional Record, 6. Mai 1941, S. 3695.
51) Congressional Record, 6. Mai 1941, S. 3700.
52) Keesing, Archiv der Gegenwart, 12.5.1941, S. 5019 + 19.5.1941 S. 5025.

1.) den Angriffsmächten mit Gewalt entgegenzutreten,
2.) uns von dem Rest der Welt zu isolieren,
3.) zu kapitulieren.

Ich bin überzeugt, daß jeder vollblütige Amerikaner, Mann oder Frau, mir zustimmt, wenn ich erkläre, daß wir vor Hitler niemals kapitulieren werden. Ebensowenig haben wir die Absicht, eine Art chinesische Mauer um uns zu errichten und die Isolation entgegenzunehmen. So bleibt uns nur die erste Wahl. Hierfür haben wir alle unsere Kräfte einzusetzen, um entweder den Gegner vor weiteren Gewalttaten abzuschrecken oder ihn zu schlagen. In dieser Entschlossenheit dürfen wir nicht schwächlich sein, sondern wir müssen uns voll und ganz für diese Aufgabe einsetzen. Wir haben jetzt die letzte Entscheidung zu treffen und müssen zur Tat kommen. Amerika wartet auf den Befehl 'Marschiere'."

16.5.1941: Auf einer Pressekonferenz machte **FDR** deutlich, daß ein Präsident der USA durchaus das Recht hätte, einen unerklärten Krieg zu führen, wofür es historische Präzedenzfälle gäbe. Die Deutschen seien Piraten.

Am gleichen Tage verkündete Marineminister **Knox**: *"Es ist unmöglich, die tödliche Gefahr unseres Landes in diesem Augenblick zu übertreiben."* [29)]

Zur gleichen Zeit -- **Mai 1941!** -- studierte **FDR** ein von ihm in Auftrag gegebenes Gutachten von Admiral Thomas C. Hart, dem Kommandeur der US-Asien-Flotte, in dem festgestellt worden war, daß *"das Konzept eines Krieges mit Japan ausgereift sei (is believed to be sound) und daß Japan mit von US-Piloten gesteuerten Langstreckenbombern in einem solchen Maß angegriffen werden könnte, daß die japanischen Kriegsbemühungen zusammenbrechen und die "Papier- und Streichholzstädte Japans" mittels Brandbomben* (einschließlich der Zivilbevölkerung, versteht sich!) *rasch in Haufen rauchender Asche verwandelt werden"* würden. [53)]

Dieses Gutachten (im Namen der Zivilisation und der christlichen Religion!) fand die begeisterte Zustimmung des US-Außenministers Cordell Hull und des US-Finanzministers Henry Morgenthau. **FDR**'s Reaktion zu diesem Projekt: ***"Wonderfull!"*** [53)]

26.5.1941: Der französische Botschafter in Washington, **Henri Haye**, legte Protest gegen die Schutzbewachung der in den amerikanischen Häfen liegenden Schiffe ein. -- Staatssekretär Hull lehnte den Protest ab.

Bei Eröffnung der Außenhandelswoche erklärte FDR, der internationale Handel werde in einer vom totalitären Gedanken beherrschten Welt lediglich zu einer Angriffswaffe. Die Vereinigten Staaten müßten die demokratischen Prinzipien verteidigen und die moralische Führung in der liberalen Wirtschaftspolitik beibehalten.

Großadmiral Raeder: *"Wer trotzdem Deutschland Angriffsabsichten unterstellt, tut es wider besseres Wissen, um seine eigenen aggressiven Pläne zu rechtfertigen"*

26.5.1941: Großadmiral **Raeder** im Gespräch mit dem Vertreter der japanischen Agentur Domei:

"Kein Fachmann der modernen Kriegführung, der auf seinen Ruf Wert legt, hält einen Angriff über die Weite des Ozeans hinweg für möglich und durchführbar. Wer trotzdem Deutschland Angriffsabsichten unterstellt, tut es wider besseres Wissen in der Absicht, seine eigenen aggressiven Pläne und seinen Willen zur Einmischung damit zu rechtfertigen. Die Sorge der Kriegstreiber ist nicht ein deutscher Angriff, sondern daß es nicht gelingen will, die gewünschten Zwischenfälle zu schaffen. Um sie trotzdem hervorzurufen, wird alles getan, um die Grenze zwischen Neutralität, Aggression und Krieg zu verwischen und durch immer neue völkerrechtswidrige Maßnahmen die Linie des "short of war" weiter auszudehnen. .....

Beide Maßnahmen sind von so maßgebender Seite und in so kategorischer Weise gefordert worden, daß man sich darauf einrichten und von vornherein die Verantwortung feststellen, aber auch eine nochmalige ernste Warnung aussprechen muß. Was die Geleitzüge betrifft, so kann ich nur die Ansicht des Präsidenten Roosevelt bestätigen: "Geleitzug bedeutet schießen" (convoy means shooting). Da der Charakter der Ladungen der geleiteten Schiffe nach den amerikanischen Eingeständnissen als Banngut von vornherein feststünde, wäre der Übergang zu dieser Art von Geleitsystem nicht ein neutrales Geleit im Sinne internationaler, auch von USA abgeschlossener Verträge, sondern eine offene Kriegshandlung und ein nackter, unprovozierter Angriff. Die deutschen Seestreitkräfte wären daher berechtigt, gegen diese Banngutträger nach den Regeln des Seekriegsrechts vorzugehen und würden eine Behinderung bei der Ausübung dieses Rechts auch gegen Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten notfalls mit der Waffe zurückweisen müssen. Was die sogenannte Patrouillentätigkeit betrifft, so steht auch ihr aggressiver Charakter jetzt bereits fest. Nachdem von einer deutschen Gefahr für Amerika keine Rede sein kann, und nachdem dieses System jetzt schon praktisch auf eine Unterstützung des britischen Gegners hinausläuft, kann vor einer Erweiterung nur dringend gewarnt werden. Dieses System dient schon bisher nicht defensiven Sicherheitszwecken Amerikas, sondern dem Nachrichtendienst zugunsten der Engländer. Ihm sind bereits deutsche Handelsschiffe, z.B. "Columbus", zum Opfer gefallen. Man kann es keinem

---

53) *The Journal of Historical Review*, Winter 1991 - 1992, S. 504. -- P.O. Box 1306, Torrance, CA 90505, USA. -- Roosevelt's Secret pre-war plan to bomb Japan, S. 503 - 509. -- Wesentliche Informationsquelle hier:
Don McLean, "Tigers of a Different Stripe: FDR's Secret Plan to Torch Japan Before Pearl Harbor, ***Soldier of Fortune***, January 1989, pp. 66 - 93; Transcript, ABC television "20/20" broadcast, Friday, Nov. 22, 1991.

Kommandanten eines deutschen Kriegsschiffes zumuten, mit gebundenen Händen zuzulassen, daß sein Standort von einem amerikanischen Kriegsschiff dem Gegner gemeldet wird, erst recht nicht, wenn dieses ihm solange folgt, bis stärkere britische Streitkräfte herbeigerufen sind, um ihn nicht nur in der Durchführung seines Auftrages zu hindern, sondern auch sein Schiff und seine Besatzung zu vernichten. Er sieht sich in diesem Falle ebenso wie in dem des Geleitzuges einer aktiven kriegerischen Handlung gegenüber und ist nach den Regeln des amerikanischen Kriegsrechtes berechtigt, das betreffende Schiff zur Einstellung der feindseligen Handlungen aufzufordern, nötigenfalls mit Waffengewalt dazu zu zwingen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit einen weiteren Punkt berühren. Die neutrale Handelsschiffahrt ist bereits vor längerer Zeit davor gewarnt worden, abgeblendet zu fahren, da sie sich dadurch einer Verwechslung mit feindlichen Kriegsschiffen und damit einem unmittelbaren Angriff aussetzt. Das gilt in noch verstärktem Maße für neutrale Kriegsschiffe. Bei dem Stand der modernen Kriegstechnik ist es im Interesse der eigenen Sicherheit notwendig, auf jedes abgeblendete Schiff sofort das Feuer zu eröffnen. Wer trotzdem abgeblendet fährt, hat etwas zu verbergen, hegt böse Absichten und muß also mit einem warnungslosen Angriff rechnen. Wer in Kenntnis dieser völkerrechtlichen und tatsächlichen Sachlage sich in Gefahr begibt, der sucht Händel. Da der Krieg nicht nach Amerika kommt, muß die amerikanische Kriegspartei Tausende von Seemeilen hinter dem Krieg herlaufen und die Gefahr fern von den Küsten des amerikanischen Kontinents aufsuchen, um sich für bedroht erklären und die gewünschten Zwischenfälle herbeiführen zu können. Die deutsche Kriegsmarine wird sich dadurch an der Durchführung ihrer Aufgaben nicht hindern lassen. Die Verantwortung für einen so eintretenden Konflikt aber liegt ausschließlich auf den Schultern jener, die nicht nur über die deutschen Warnungen, sondern auch über den Willen des amerikanischen Volkes hinweg bewußt dorthin gehen, wo geschossen wird."[54]

"Plauderei am Kamin" -- Rede des Präsidenten Roosevelt an die amerikanische Nation am 27. Mai 1941

Ausrufung des nationalen Notstandes

"Die erste Tatsache von grundlegender Bedeutung ist, daß sich der europäische Krieg in einen Weltkrieg zur Unterjochung der Welt gewandelt hat. Für uns steht es absolut fest, daß, falls der nationalsozialistische Vormarsch jetzt nicht mit Gewalt aufgehalten wird, die westliche Hemisphäre an der Schwelle des Unterganges steht. Unser gesamtes Programm der Hilfe an die Demokratien geht von der Sorge um unsere eigene Sicherheit aus. Heute nach einem Jahr führt England seinen Kampf in mutiger Weise fort. Unsere Produktion hat sich verdoppelt. Wir haben Monat für Monat die Herstellung von Kriegsmaterial sowohl für den eigenen Bedarf wie auch für Großbritannien und die übrigen Demokratien vergrößert. An Lieferungen soll es nicht fehlen. Sie werden vermehrt werden. Die amerikanische Regierung weiß, welches die Bedingungen wären, die im Falle eines deutschen Sieges auferlegt werden würden. Die Welt würde buchstäblich zerstückelt. Jetzt wie nie zuvor ist die Einigkeit der amerikanischen Republiken für jeden einzelnen von uns und für die Sache der Freiheit in der ganzen Welt von höchster Bedeutung; unsere künftige Unabhängigkeit ist mit der künftigen Unabhängigkeit aller unserer Schwesterrepubliken eng verbunden. Zu den Völkern Amerikas würde ein triumphierender Hitler sagen, was er nach der Besitzergreifung Österreichs, nach München und nach dem Einmarsch in die Tschechoslowakei sagte: 'Ich bin jetzt völlig zufriedengestellt; dies ist die letzte territoriale Richtigstellung, die ich anstrebe', und er würde natürlich hinzufügen: 'Alles, was wir wünschen, ist Frieden, Freundschaft und gewinnbringende Handelsbeziehungen mit euch in der neuen Welt.' Und wenn es Profitgierige bei uns in der neuen Welt gäbe, würden sie darauf hinweisen, daß die Diktatoren ja nur 'Frieden' wünschten, und würden sich den Steuern und der Arbeit für die weitere amerikanische Aufrüstung entgegenstellen. Mittlerweile aber würden die Diktatoren die versklavten Völker ihrer Eroberungen in der ganzen Welt in das System hineinzwingen, das sie jetzt organisieren, um eine See- und Luftstreitmacht zu errichten, die den Atlantik ebenso wie den Pazifik erobern, halten und beherrschen soll.

Die Nationalsozialisten würden ihren wirtschaftlichen Zugriff auf unsere verschiedenen Nationen verstärken; Quislinge würden gefunden werden, um die Regierungen unserer Republiken zu stürzen; und die Deutschen würden notwendigenfalls ihre Fünften Kolonnen mit einer Invasion unterstützen. Ich stelle keine Spekulationen hierüber an; ich wiederhole nur, was bereits in dem nationalsozialistischen Buch über die Welteroberung steht. Es ist ihr Plan, die lateinamerikanischen Nationen so zu behandeln, wie sie jetzt die Balkanstaaten behandeln; dann planen sie, die Vereinigten Staaten und Kanada in Abhängigkeit zu bringen. Der amerikanische Arbeiter müßte sich mit der Sklavenarbeit in der übrigen Welt in Konkurrenz stellen. Mindestgehälter und Höchststunden! Die Löhne und die Stunden würden von Hitler festgesetzt werden. Die Würde, die Macht und der Lebensstandard des amerikanischen Arbeiters und Farmers würden dahin sein. Die Gewerkschaften würden nur noch historischen Wert haben und ein gemeinsames Aushandeln würde ein Witz werden. Sogar unser Recht, Gott zu dienen, würde bedroht sein.

---

54) Keesing, Archiv der Gegenwart, 28.5.1941, S. 5038.

Die Welt der Nazis erkennt keinen Gott an, außer Hitler, denn die Nazis sind genauso gewissenlos wie die Kommunisten in der Verleugnung Gottes. Welchen Platz nimmt die Religion, die die Würde des menschlichen Wesens, die Majestät der Seele predigt, in einer Welt ein, wo der moralische Standard durch Verrat, Bestechung und Fünfte-Kolonnen-Methoden gemessen wird? Werden auch unsere Kinder im Parademarsch auf der Suche nach neuen Göttern einherwandern? Diese nationalsozialistische 'Zukunftsgestaltung' nehmen wir nicht an und werden sie nicht gestatten. Sie wird uns niemals aufgezwungen werden, wenn wir in der jetzigen Krise mit der Weisheit und dem Mut handeln, die unser Land in allen Krisen in hervorragender Weise gezeigt hat. Die Nazis haben den größten Teil Europas militärisch besetzt. In Afrika haben sie Tripolis und Libyen besetzt und bedrohen Ägypten, den Suez-Kanal und den Nahen Osten. Aber ihre Pläne machen dort nicht halt, denn der indische Ozean ist das Tor zum Osten. Sie haben auch die militärische Macht, in jedem Augenblick Spanien und Portugal zu besetzen. Und diese Bedrohung dehnt sich nicht nur auf das französische Nordafrika und das westliche Ende des Mittelmeeres aus, sondern auch auf die atlantische Festung Dakar und die Inselvorposten der Neuen Welt -- die Azoren und die Kapverdischen Inseln. Die Kap-Verde-Inseln sind nur sieben Stunden für Bomben- oder Truppentransportflugzeuge von Brasilien entfernt. Sie beherrschen die Schiffahrtsrouten vom und zum Südatlantik.

Der Krieg nähert sich der westlichen Hemisphäre. Er nähert sich immer mehr der Heimat. Die Kontrolle oder die Besetzung irgendeiner der Inseln im Atlantik durch Nazistreitkräfte würde sofort die Sicherheit von Teilen Nord- und Südamerikas gefährden, sowie die Inselbesitzungen der USA. Hitlers Plan einer Beherrschung der Welt stünde vor seiner Vollendung, wenn es nicht zwei Tatsachen gäbe, eine davon ist der heldenhafte Widerstand Großbritanniens, seiner Kolonien und seiner Dominions, die im Kampf stehen, nicht nur um die Existenz der Insel Großbritannien, sondern auch um den Fernen Osten und Afrika zu halten. Die zweite ist die großartige Verteidigung Chinas, und ich habe Grund, zu glauben, daß diese Verteidigung an Stärke zunimmt

Diese Gründe zusammen hindern die Achse daran, die Kontrolle der Meere durch Schiffe und Flugzeuge zu gewinnen. Die Achsenmächte können niemals das Ziel ihrer Weltbeherrschung erreichen, wenn sie nicht vorher die Meere beherrschen. Das ist heute ihr erster Vorsatz. Um dies zu erreichen, müssen sie Großbritannien erobern. Dann würden sie die Macht haben, der westlichen Hemisphäre ihr Diktat aufzuzwingen. .....

Die nackte Wahrheit ist folgende -- und ich gebe sie mit dem vollen Einverständnis der britischen Regierung bekannt, daß zur Zeit mehr als die dreifache Zahl an Handelsdampfern von den Deutschen versenkt wird, als von den britischen Werften ersetzt werden kann, und mehr als das Doppelte der heutigen kombinierten britischen und amerikanischen Schiffahrtsproduktion. Wir, die amerikanischen Staaten, werden entscheiden, ob, wann und wo unsere Interessen angegriffen und unsere Sicherheit bedroht wird; wir bringen unsere bewaffneten Streitkräfte in eine entsprechende strategische und militärische Position und werden nicht zögern, sie zur Abwehr eines Angriffs zu benutzen. Wenn die Azoren und die Kapverdischen Inseln von Deutschland besetzt oder kontrolliert würden, würden sie eine direkte Gefährdung der Freiheit des Atlantiks bilden; sie würden Stützpunkte für Unterseeboote, Kriegsschiffe und Flugzeuge werden, die Angriffe in den Gewässern unmittelbar vor unseren eigenen Küsten unternehmen und die Schiffahrt im Südatlantik angreifen; sie würden ein Sprungbrett für einen tatsächlichen Angriff gegen die Integrität und Unabhängigkeit Brasiliens und seiner Nachbarrepubliken liefern. .....

Die Besetzung Islands oder der Stützpunkte Grönlands durch die Deutschen würde den Krieg in die Nähe unserer kontinentalen Küsten bringen. Desgleichen wäre, wenn die Azoren oder die Kapverdischen Inseln von den Deutschen besetzt oder kontrolliert sein sollten, die Freiheit auf dem Atlantik durch die Unterseeboote in direkter Weise bedroht und unsere eigene Freiheit gefährdet. Ich habe bei vielen Gelegenheiten gesagt, daß die USA ihre Volkskraft und ihre Hilfsmittel nur für Zwecke der Verteidigung mustern, nur um einen Angriff zurückzuweisen. Ich wiederhole jetzt diese Feststellung. Wir müssen uns jedoch darüber klar werden, daß, wenn wir das Wort 'Angriff' gebrauchen, dann müssen wir es in ein Verhältnis bringen zu der Blitzgeschwindigkeit moderner Kriegführung. Manche Leute denken, daß wir solange nicht angegriffen sind, als die Bomben nicht tatsächlich auf



"Bernard Baruch beobachtet die Washingtoner Szene von der Bank im Lafayette Park gegenüber der Straße vom Weißen Haus mit Zuversicht. Er betätigte sich als inoffizieller Ratgeber der Kriegsverwalter und nutzte diese Bank als »outdoor office«. Sein neuer Job der industriellen Umstellung auf Kriegsproduktion hat ihn zum offiziellen Mitentscheider gemacht (has taken him indoors)." -- *Life*, 10.1.1944, S. 81

New York oder San Franzisko oder New Orleans oder Chikago herabfallen. ....

Hitler hat niemals die Beherrschung Europas als endgültiges Ziel angesehen; die Eroberung Europas war nur ein Schritt in der Richtung auf die letzten Ziele in allen anderen Kontinenten. Es ist uns allen unmißverständlich klar, daß die westliche Hemisphäre in den Bereich der deutschen Zerstörungswaffen gelangen wird, wenn der Vormarsch des Hitlerismus nicht jetzt gewaltsam aufgehalten wird. ...

Heute ist die ganze Welt geteilt in menschliche Sklaverei und menschliche Freiheit, in heidnische Brutalität und das christliche Ideal. Wir haben uns für die Freiheit des Menschen entschieden, die den christlichen Idealen entspricht. .....

Wir wiederholen unseren Glauben an die Lebensfähigkeit unserer konstitutionellen Republik als Hort der Freiheit, der Duldsamkeit und der Ergebenheit gegenüber dem Wort Gottes. Ich bin mir meiner großen Verantwortlichkeiten bewußt, ***und ich proklamiere heute den unbegrenzten nationalen Notstand und die Notwendigkeit, unsere Freiheit bis zur Grenze des möglichen zu verstärken.***

Die Nation erwartet, daß alle Bürger und alle Schichten ihre Aufgaben in uneigennütziger Weise und mit dem festen Vertrauen erfüllen, daß unsere Demokratie siegreich die jetzige Krise überleben wird. ..." 55)

Mit der Einführung des "Nationalen Notstandes" wurden Präsident Roosevelt folgende diktatorischen Vollmachten übertragen:

1. Aufhebung oder Änderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Begrenzung der Arbeitszeit.

2. Beschlagnahme aller Schiffe.

3. Einführung einer Ein- und Ausfuhrkontrolle.

4. Suspendierung aller Bank- und Börsengeschäfte für die Dauer von drei Monaten.

5. Übernahme aller Kraft- und Stauwerke durch den Staat.

6. Übernahme aller Verkehrsmittel in den Dienst der nationalen Streitkräfte oder staatliche Kontrolle über sie.

7. Einstellung des Betriebes jedes beliebigen Rundfunksenders oder staatliche Übernahme der Rundfunkstationen.

8. Übernahme von Industriebetrieben oder Verleihung von Vorrangstellung für gewisse Industrieaufträge.

Damit ist praktisch das System der Kriegswirtschaft eingeführt.55)

Der amerikanische Historiker **W.H. Chamberlin** kommentiert:

"Betrug und Übertreibung treten noch klarer hervor, wenn man in Betracht zieht, daß die amerikanische und die englische Regierung über verläßliche Informationen verfügten, daß Hitler schon bald das Gros seiner Truppen nach Rußland werfen werde. Auch in Fieberträumen konnte man sich wohl kaum vorstellen, daß Hitler gleichzeitig nach Rußland einfallen und eine Offensive gegen den amerikanischen Kontinent unternehmen würde. ...

In der Geschichte der Sowjets gab es nichts, was eine Achtung der Vier Freiheiten oder der in der Atlantikcharta formulierten Ideale wahrscheinlich machte. ...

Die Regierungen in Washington und London aber beschlossen, Stalin unbegrenzte Hilfe zu gewähren. Offensichtlich wurde nicht einmal erwogen, von Stalin als Preis für diese Unterstützung zu verlangen, daß er auf seine Beute aus dem Pakt mit Hitler verzichte und bindende Garantien gäbe, daß die Sowjetunion kein fremdes Gebiet annektieren werde." 29)

30. 5.1941: Zum Überfall auf ein neutrales Land, der Eroberung des Irak durch Großbritannien, gratulierte Roosevelt als "Vertreter der Zivilisation".

6.6.1941: FDR ließ sämtliche deutsche, italienische, französische, rumänische, spanische und baltische Schiffe, die sich in nordamerikanischen Häfen befanden, beschlagnahmen und unter dem Sternbanner in Dienst stellen. -- Das war Raub! Die Reichsregierung reagierte darauf nicht.



Chinesische Piloten werden auf einem Flugplatz in den USA ausgebildet, um anschließend gegen Japan eingesetzt zu werden.



Ein chinesischer Soldat bewacht P-40-Flugzeuge der "Fliegenden Tiger" des Generals Chennault.

9.6.1941: Die erste Gruppe freiwilliger amerikanischer Piloten für China wurde in Richtung Rangoon in Marsch gesetzt. Weitere folgten im Juli, August und September.

14.6.1941: Einfrieren der europäischen Guthaben

16.6.1941: FDR erteilt an Admiral Stark und Admiral King den Befehl, mit US-Marinestreitkräften Island zu besetzen.

55) Keesing, Archiv der Gegenwart, 2. Juni 1941, 5043 - 5045. -- Vgl. auch Prof. Dr. Herbert Michaelis + Prof. Dr. Ernst Schraepler, "Ursachen und Folgen -- Vom deutschen Zusammenbruch 1918 + 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart", Berlin 1972, Bd. 17, S. 550.

! **22.6.1941**: US-Botschafter in Moskau, **Joseph E. Davies** bezeichnete den Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges als ***"wahres Gottesgeschenk"***![56) !

Vor einem Kongreßausschuß erklärte er später, nach dem Angriff Hitlers auf Rußland sei er zu Roosevelt gegangen und habe diesem erklärt:

"Boss (Chef), das ist unsere gottgegebene Chance, in den Krieg zu kommen!"

Davis sagte bei dieser Gelegenheit, er sei Christ, nicht Kommunist. **FDR** antwortete:

"Ich bin auch kein Kommunist, aber in dieser kritischen Lage würde ich die Hand des Teufels ergreifen, um über diese Brücke zu kommen."[57)

Staatssekretär **Hull** ließ die Sowjets wissen, daß die USA mit ganzem Herzen von Beginn bis Ende hinter Rußland stünden.

Sumner Welles brandmarkte *"den deutschen verräterischen Angriff auf Rußland"* als *"weiteren Beweis für die beabsichtigte Weltherrschaft der Nazis"*.

Nicht der Kommunismus, sondern Hitlers Armeen seien heute die Hauptgefahr für Amerika.[58)

Roosevelt selbst hob die Kriegszonenregelung des Neutralitätsgesetzes in bezug auf die russischen Pazifikhäfen auf, so daß US-Schiffe direkt Wladiwostok anlaufen konnten. Die US-Kriegshilfe für die Sowjetunion lief außerhalb der Pacht- und Leihilfe-Regelungen an. Binnen der folgenden 2 Wochen waren bereits Hilfslieferungen im Wert von 9 Millionen Dollar nach Rußland unterwegs,[58) allerdings noch keine Waffen. FDR beauftragte General Burns, ein militärisches Versorgungsprogramm für die Bolschewisten aufzubauen.

30.6.1941: Marineminister **Knox** gab bekannt, daß **drei weitere Flottenstützpunkte der Vereinigten Staaten im Pazifik** fertiggestellt seien. Am 1. August werden die Stützpunkte auf den Midway-Inseln und auf Trinidad, am 1. September auf den Aleuten (Alaska) übernommen.[59)

30.6.1941: Expräsident **Herbert Hoover** im Rundfunk:

"Von heute ab müssen wir sehen, wie wir Stalin und seinen militanten kommunistischen Mithelfern, die sich gegen alle demokratischen Ideale in der ganzen Welt richten, Hilfe senden. Die Zusammenarbeit zwischen England und Rußland bringt ihnen militärische Vorteile, aber sie macht unser ganzes Argument, daß wir in den Krieg eintreten, um der Menschheit die Freiheit zu bringen, zu einem großen Scherz."[59)

"Jetzt ist die Zeit, um loszuschlagen"
Island besetzt

1.7.1941: Marineminister **Knox** vor den Staatsgouverneuren in Boston:

"Die Zeit ist herangekommen, um unsere Flotte zur Säuberung des Atlantiks einzusetzen. Jetzt ist die Zeit, um loszuschlagen. Jetzt, während Deutschland mit Rußland beschäftigt ist, bietet sich uns die große Chance, England entscheidend zu helfen, indem wir es mit den Mitteln versorgen, die es für einen Kampf gegen die deutsche Kriegsproduktion benötigt. Jedoch ist diese Offensive in vollem Maße nur durchführbar, wenn die Erzeugnisse unserer ausgedehnten Rüstungsindustrie die britischen Inseln schnell und sicher erreichen. In unsere Hand ist es gelegt, den Sieg der Zivilisation sicherzustellen. Es sind Gefahren und Risiken damit verbunden und möglicherweise Opfer bis zum äußersten, aber Amerika muß jetzt aufwachen und nicht nur den Gefahren, sondern auch verlangten Opfern klar ins Auge sehen. Wir müssen die Natur der Opfer erkennen und müssen, falls nötig, mit amerikanischen Tränen, amerikanischer Arbeit, amerikanischem Schweiß und amerikanischem Blut dem gleichkommen, was England so tapfer an Tränen, Arbeit, Schweiß und Blut ausgab, um der vernichtenden Ausbreitung des Nationalsozialismus Halt zu gebieten." .....[59)

8.7.1941: US-Truppen in Island gelandet

Präsident **Roosevelt** gab in einer Botschaft an den Kongreß bekannt, amerikanische Marinetruppen (4.000 Mann) seien, *"um einer Besitznahme durch Deutschland zuvorzukommen"*, am 7. Juli auf Island gelandet. Diese sollen die englischen Truppen, die im Mai 1940 dorthin vorgedrungen waren, ergänzen und möglicherweise ersetzen.[60) Die USA würde nun die Seewege nach Island und anderen vorgeschobenen Stützpunkten freihalten und jede versuchte Behinderung mit Kampfmitteln vereiteln.

15.7.1941 US-Schießbefehl auf deutsche Schiffe. Die schwedische Zeitung ***Aftonbladet*** berichtete, daß Präsident Roosevelt den Einheiten der USA-Flotte den Befehl gegeben habe, ohne Warnung auf jedes deutsche U-Boot, Flugzeug oder Kriegsschiff das Feuer zu eröffnen. Sollte eine auf diese Weise ohne Warnung und überraschend angegriffene deutsche Einheit in der Lage sein, über den amerikanischen Angriff nach Deutschland Meldung zu erstatten, so beabsichtige die amerikanische Regierung den Angriff zu leugnen und die Sache so darzustellen, als wenn eine Verwechslung mit englischen Streitkräften vorläge. Sollte hingegen ein derartiger unprovozierter amerikanischer Angriff eine deutsche Gegenwehr hervorrufen, werde Roosevelt einen deutschen Angriff feststellen und ohne Befragung des Kongresses den Kriegszustand proklamieren.

Nach einer Meldung des DNB habe Willkie seinen Mitarbeitern mitgeteilt, daß Präsident Roosevelt in meh-

56) "Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg", Bd. 4 "Der Angriff auf die Sowjetunion", Stuttgart 1983, S. 798. -- Hrsg. in Zusammenarbeit mit dem Militärarchiv, Freiburg.

57) E.J. Reichenberger, "Wider Willkür und Machtrausch", Graz - Göttingen 1955, S. 349.

58) Edward R. Stettinius, jr., "Lend-Lease-Weapon for Victory", New York 1944, S. 120 - 122.

59) Keesing, Archiv der Gegenwart, 7.7.1941, 5110.

60) Keesing, Archiv der Gegenwart, 8. + 9. Juli 1941, 5111.

reren Besprechungen mit ihm den Befehl an die amerikanische Flotte, warnungslos auf deutsche Kriegsschiffe, U-Boote und Flugzeuge das Feuer zu eröffnen, bestätigt hat.

20.7.1941: **FDR** auf einer Pressekonferenz: Nachdem amerikanische Truppen in Island gelandet seien, müsse man natürlich dafür sorgen, daß diese Truppen nicht ohne Schutz und Nachschub blieben. Deshalb müßten die atlantischen Seewege nach Island ebenso offengehalten werden wie die nach Neufundland und den Bermudainseln, wo schon früher auf britischem Boden amerikanische Stützpunkte angelegt wurden. Der Schutz, den die amerikanische Flotte auf diesen Wegen zu gewähren habe, beziehe sich auf einen Angriff oder einen drohenden Angriff. Niemand könne freilich definieren, und auch er selbst könne dies nicht, was ein drohender Angriff sei.

25.7.1941: In einer gemeinsam verabredeten Aktion sperrten die USA, Großbritannien und die Niederlande mit ihren fernöstlichen Besitzungen jeglichen Handelsverkehr mit Japan, was einer nahezu vollständigen wirtschaftlichen Blockade gleichkam. Gleichzeitig schloß FDR den von den USA verwalteten Panamakanal für japanische Schiffe.

Ebenfalls am gleichen Tag befürworteten **FDR** und seine militärischen Berater die Entsendung amerikanischer **Kriegsflugzeuge nach China**, um mit US-Piloten und chinesischen Kennzeichen japanische Großstädte zu bombardieren. Die in China kämpfende "American Volunteer Group Squadron of U.S. Flying Tiger" war ohne Absprache, geschweige denn Zustimmung des Kongresses aufgestellt worden und widersprach der US-Neutralitätsgesetzgebung, dem Reserves Act von 1940 sowie dem Selective Service Act 1940. Das Selective Service Law sah z.B. vor, daß die Armee während eines Jahres nur 900.000 Mann einziehen durfte, und zwar nur zu Übungszwecken, solange nicht der Kongreß die nationale Sicherheit für bedroht erklärt.

Im Zusammenhang mit einem 100 Millionen Dollar Kredit wurden als Zivilarbeiter und Missionare getarnte Piloten und Ingenieure über Burma nach China geschickt. Sechs Monate später meldete der Kommandeur der "Flying Tigers" in einem Geheimbericht den Abschuß von 296 japanischen Flugzeugen. Den Japanern war natürlich seit Beginn dieses Einsatzes die real bestehende Kriegsteilnahme der USA bekannt.[53)]

26.7.1941: Als Reaktion auf das Einfrieren japanischer Guthaben entsandte die japanische Regierung ihren Sonderbotschafter Kurusu nach Washington, der gemeinsam mit dem dortigen Botschafter Nomura versuchen sollte, eine Normalisierung unter folgenden Gesichtspunkten wiederherzustellen:

Freigabe der beschlagnahmten Vermögenswerte und des Handels auch mit Niederländisch-Indien bei zugesagtem Rückzug der japanischen Truppen aus Französisch-Indochina und Friedensregelungen mit China.

WAR AND NAVY DEPARTMENTS — SECRET
WASHINGTON

JUL 18 1941

SECRET

The President;

The White House.

Dear Mr. President:

At the request of Mr. Lauchlin Currie, Administrative Assistant to The President, The Joint Board has made recommendations for furnishing aircraft to the Chinese Government under the Land-Lease Act. These recommendations are contained in the Joint Planning Committee report of July 9, 1941, J.B. No. 355 (Serial 691), which The Joint Board approved, and which is transmitted herewith for your consideration.

In connection with this matter, may we point out that the accomplishment of The Joint Board's proposals to furnish aircraft equipment to China in accordance with Mr. Currie's Short Term Requirements for China, requires the collaboration of Great Britain in diversions of allocations already made to them; however, it is our belief that the suggested diversions present no insurmountable difficulty nor occasion any great handicap.

We have approved this report and in forwarding it to you, recommend your approval.

July 23, 1941

Acting Secretary of War

Frank Knox
Secretary of the Navy.

1 Incl.

Titelblatt des offiziellen U.S. "Joint Army-Navy Board No. 355" Berichtes, der amerikanische Bombenangriffe gegen Japan authorisiert. Das streng geheime Dokument ist vom Kriegs- und Marineminister unterzeichnet und trägt die Initialen Franklin D. Roosevelts als Zeichen der Genehmigung sowie das handschriftliche Datum vom 23. Juli 1941, -- mehr als 4 Monate vor dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor. 24 Lockheed-Hudson-Bomber wurden sofort für diesen Zweck freigegeben, 66 sollten es für das Jahr 1941 werden.

Kriegs- und Marineministerien
18. Juli 1941

Geheim
An den Präsidenten,
An das Weiße Haus

Lieber Mr. Präsident:

Auf die Bitte von Mr. Lauchlin Currie, dem Verwaltungsassistenten des Präsidenten, hin hat das Joint Board die Empfehlung unterbreitet, der chinesischen Regierung im Rahmen des Pacht- und Leihgesetzes Flugzeuge zu liefern. Diese Empfehlungen sind in dem Gemeinsamen Planungs-Komitee-Bericht vom 9. Juli 1941, J.B. Nr. 355 (Serie 691) enthalten, denen der Joint Board zustimmte, und die Ihnen hiermit zu Ihrer Unterrichtung zugeleitet werden.

In diesem Zusammenhang möchten wir hervorheben, daß die Ausführung der Vorschläge des Joint Board, China mit Luftwaffenausrüstung auszustatten, mit Mr. Curries kurzfristigen Anforderungen für China übereinstimmt, die eine Zusammenarbeit Großbritanniens bei der Abzweigung von Zuteilungen, die ihnen unterbreitet worden sind, erfordert. Jedoch sind wir überzeugt, daß die vorgesehenen Abzweigungen weder unüberwindliche Schwierigkeiten darstellen noch ein Anlaß für irgendeinen großen Nachteil darstellen.

Wir haben diesen Bericht befürwortet, und indem wir ihn Ihnen übersenden, empfehlen wir Ihre Zustimmung.

Unterschriften: Kriegsminister
Marineminister Knox

31.7.1941: FDR empfing den stellvertretenden Generalstabschef der Roten Armee, Generalleutnant Filip I. Golikow, und machte ihm großzügige Lieferangebote für Kriegsgerät aller Art ohne jedwede Forderung auf Gegenleistung. Zur gleichen Zeit bekräftigte dasselbe Harry Hopkins, Roosevelts persönlicher Abgesandte, in Moskau Stalin gegenüber.

1.8.1941:

"Am nächsten Tage ordnete er eine weitere Verschärfung des Benzin- und Öl-Embargos an. Nach Äußerungen von Fachleuten des Ölhandels wurde Japan durch das Verbot schwer getroffen. Das verstärkte die Bedeutung der von der Marine dem Präsidenten gegebenen Warnung, daß Japan sich gezwungen sehen werde, durch offenen Krieg zu Öl zu kommen, doch Mr. Roosevelt tat weiter so, als sei er emsig bestrebt, einer Aggression Japans vorzubeugen. Dabei konnte er weitgehend auf selbstgefällige Zustimmung der Öffentlichkeit rechnen und brauchte sich politisch keine Sorgen zu machen, da das Volk ja nicht wußte, daß er den Rat der Marine in den Wind geschlagen hatte.

In unverminderter Angriffslust gab er ferner seinem »Amt für Produktionslenkung« Anweisung, die Verarbeitung von Rohseide für den Zivilbedarf einzustellen. Damit hörte die Fabrikation von seidenen Strümpfen, Kleiderstoffen, Krawatten usw. schlagartig auf. Und da Japan der größte Rohseidenexporteur der Welt und die Vereinigten Staaten seit Jahren sein Hauptabnehmer waren, traf dieser Schlag Japan schwer.

Man sieht, wenn es darum ging, einen internationalen Konflikt herbeizuführen, war Mr. Roosevelt ebenso wendig und geschickt wie bei der Verschleierung drohender Folgen vor den Augen der Öffentlichkeit." [61]

5.8.1941: Zahlreiche hochrangige US-Politiker, Universitätspräsidenten und -dozenten, Schriftsteller und Künstler veröffentlichten und übersandten Roosevelt eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wurde, daß das amerikanische Volk dringend vom Präsidenten sowie dem Kongreß verlangt, dem schrittweisen Eintritt der Vereinigten Staaten in einen unerklärten Krieg ein Ende zu machen.

"Amerika ist so weit gegangen, wie es weder mit dem Gesetz noch mit unseren Gefühlen und unserer Sicherheit vereinbar ist. ... Der Krieg ist nicht bloß ein weltweites Ringen zwischen Tyrannei und Freiheit. Das Bündnis Englands mit den Russen hat diese Illusion zerstört. ... Insoweit dies ein machtpolitischer Krieg ist, wünscht das amerikanische Volk daran nicht teilzunehmen. ... Nur wenige Menschen glauben, daß die Achsenmächte jetzt oder in Zukunft in der Lage sein werden, die Unabhängigkeit irgendeines Teiles unserer Hemisphäre zu bedrohen, wenn unsere Verteidigungsmaßnahmen richtig durchgeführt werden. Die Freiheit in Amerika hängt nicht vom Ausgang von Kämpfen um materielle Macht zwischen anderen Nationen ab." [62]

Die "Atlantik-Charta"

14.8.1941: Nach Absingen des Chorals *"Vorwärts christliche Soldaten"* verkündete Roosevelt mit Zustimmung Churchills auf dem Schlachtschiff Prince of Wales vor Neufundland die "Atlantik-Charta".

Zu den allgemeinen Grundsätzen der Politik beider Großmächte sollen die bekannten "8 Freiheiten" gehören: **(1)** keine eigenen Annexionsbestrebungen, **(2)** keine territorialen Veränderungen gegen den Willen der betreffenden Völker, **(3)** Anerkennung der von den Völkern gewählten Regierungsformen, **(4)** Zugang aller Völker zum Welthandel, **(5)** Zusammenarbeit aller Nationen auf wirtschaftlichem Gebiet, **(6)** ***"Nach Vernichtung der Nazityrannei"*** Leben in sicheren eigenen Grenzen, **(7)** Möglichkeit für alle Menschen, in einem solchen Frieden ungehindert die Ozeane zu überqueren, **(8)** Entwaffnung der Nationen, die Rüstungen außerhalb der eigenen Grenzen einsetzen bzw. sich "der Aggression" schuldig machen, sowie Förderung der Abrüstung.

War die *"Vernichtung der Nazityrannei"* deutlich ausgesprochen -- also auch von dem "neutralen" Präsidenten der USA --, so galt als geheim abgesprochen, daß *"die proklamierten Grundsätze für die Feinde nicht gelten"* und die weltweit verkündeten Verpflichtungen weder die Vereinigten Staaten noch die eigenen Verbündeten betrafen. So war und blieb die Atlantik-Charter eine bewußt auf betrügerischen Einsatz abgestellte Anhäufung von widersprüchlichen und grotesk anmutenden Phrasen.

Im übrigen nutzte Roosevelt sie, seiner Entschlossenheit zur Teilnahme der USA am Krieg noch einmal Ausdruck zu verleihen. [63]

Geheim beschlossen war weiterhin ein britisch-amerikanisches Militärbündnis für den Fall eines Krieges mit Japan bzw. für den Fall, daß im Fernen Osten ein weiteres Land von Japan angegriffen werden sollte. Ein Krieg in jenen Regionen wurde beabsichtigt, *"unabhängig davon, ob Japan uns (die USA) angreift oder nicht"*. [64]

"Nach Rückkehr von der Atlantikkonferenz berichtete Churchill dem britischen Kriegskabinett, wie es indirekt in den Sitzungsprotokollen angeführt ist, Roosevelt habe offenkundig entschieden, die Vereinigten Staaten müßten in den Krieg eintreten. Diese Protokolle, die nach 30 Jahren freigegeben wurden, zitieren Churchill indirekt wie folgt:

'Wenn er die Frage Frieden und Krieg dem Kongreß vorlegen müßte, dann würden sie monatelang darüber debattieren. ... Der Präsident habe gesagt, er würde Krieg führen, ihn aber nicht erklären und daß er immer stärker provozieren würde. Wenn es den Deutschen nicht gefiele, könnten sie ja die

61) George N. Crocker, "Liebesgrüße an Moskau -- F.D. Roosevelts Waffenhilfe für die Rote Armee 1941 - 1945", Kiel 1986, S. 100 - 101.

62) ebenda S. 123.

63) Benjamin Colby, " 'Twas a Famous Victory -- Deception and Propaganda in the War with Germany", New Rochelle, N.Y., USA 1979, S. 35 - 36

64) Husband E. Kimmel, "Admiral Kimmel's Story", Chicago 1955, S. 117.